

Der Hönegger

Freitag, 27. März 1981
Nr. 12
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
54. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 18.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Gleichgewichtsübungen

Recht auf was noch alles? fragen sich Kritiker, wenn sie die innenpolitische Szene kommentieren. Es werde nachgerade immer nur gefordert. Ein jeder wolle materiell mehr bekommen und haben, und männiglich meine, ein Recht auf das und jenes zu haben — wenn möglich, bevor man eine eigene Leistung ausweise.

Glück dank Paragraphen? stellten jene in Frage, denen es ein bisschen unwohl wurde ob auch der ständerätlich so schlank durchgegangenen Absegnung des neuen Ehrechten. Man solle doch ums Himmels willen nicht alles gesetzlich verankern wollen, was eigentlich in den Bereich privaten Einsehens und ehelicher Wohlanständigkeit gehöre, so z. B. das «Taschengeld für die Hausfrau». Und dass sie Partnerin und nicht billige Putzfrau oder bequeme Konkubine wäre, sei doch in der Praxis in den allermeisten Fällen so.

Durchaus: Aber dass die Ehefrau in mehr als einer Beziehung bisher rechtlich benachteiligt war, lässt sich nicht bestreiten. Und dass ein bald hundertjähriges Eherecht modernisiert werden soll, ist wahrlich kein Luxus. Und es braucht sich niemand an etwas juristisch Fixiertem zu stossen, was er selber bisher als Selbstverständlichkeit geübt hat. Gesetze nämlich braucht es nicht derer wegen, die keine nötig hätten, sondern deshalb, weil so und so viele oder wenige ohne Vorschriften überborden würden und es immer Leute gibt, die meinen tun zu müssen und zu sollen, was nicht ausdrücklich verboten ist.

Sogar für die Mehrzahl der Hochanständigen und übermässig Gesitteten braucht es Anweisungen und Vorschriften: So wäre es nicht auszudenken, wie der Verkehrsfluss stocken würde ohne Strassenverkehrsgesetz, auch wenn nur charakterlich hervorstechende Gentlemen und Ladies reinsten Geblüts zirkulieren würden: Es wollte ja jede(r) jedem und jeder den Vortritt lassen.

Trotzdem also Gesetzesnovellen und neue Gesetze nötig sind, kann man sich doch im einen oder andern Fall fragen, ob dies direkt proportional zur Diversifikation des Lebens der Fall sein müsse. Weniger wäre doch ab und zu mehr.

Denn tatsächlich wäre eine Gesellschaft, die das Heil des Miteinanderlebens nur noch auf dem Rechtsweg fände, höchstens noch ein Zweckverband, in dem das Unbehagen über die geförderte Gesetzesinflation paradoxerweise nur dadurch behoben werden könnte, dass noch mehr Gesetze aufgestockt würden. Es liegt, nach alter Volksweisheit nicht alles «an einem Paar Hose», es liegt vielmehr am «ordeli Tue». Insofern hat es jedes Volk weitgehend selber in der Hand, das Ausmass und die Gestalt(ung) seiner Rechtssätze mitzubestimmen.

Trotzdem wird sich kaum vermeiden lassen, dass der Staat mit seinen Regeln immer komplizierter und weniger durchschaubar und das Gefühl des ihm Ausgeliefertseins grösser wird. Und in diesen Zusammenhang nun gehört der eben in der bundesrätlichen Schublade wieder verschwundene Ombudsmann, der tatsächlich als wandelnde Klagemauer nicht die Ursachen, sondern bloss die Symptome der Staatsverdrossenheit angehe. So einen (im verbürokratisierten Norden bereits institutionalisierten) Mittler und Dolmetscher zwischen Verwaltung und Bürger auch auf Bundesebene nicht ganz aus den Augen zu lassen, behält sich der Bundesrat zwar immer noch vor, trotzdem der Nationalrat vorderhand davon absehen möchte.

Was aber ist nun vorzukehren, dass der Bürger zu seinem Staat wieder ein besseres Verhältnis bekommt? Mit handfesten und auch im wörtlichen Sinne begreiflichen Rezepten ist niemand zur Hand, es sei denn mit der Empfehlung an die Parlamentarier, sich selber als Mittler zu sehen und zu betätigen — «statt Sprüche zu klopfen und auf Mord und Brand Gesetze zu fabrizieren». Und den Beamten obläge es, ihr ohnehin menschen- und bürgerfreundliches Wesen noch stärker zu kultivieren — was umgekehrt für die Bürger(innen) auch gilt, weil sie wissen, dass die Staatsvertreter ihre Pflicht tun (müssen). Glücklicherweise, nicht «nur», wie es gewöhnlich heisst. Schliesslich: Wer weniger fordert, wird auch weniger ge- und überfordert.

Klavierabend mit der Pianistin Lisbeth Meier

(Eing.) Am kommenden Mittwoch, 1. April, um 20.15 Uhr, spielt die Pianistin Lisbeth Meier zu gunsten der Kinderhilfe von Terre des Hommes im Kirchgemeindehaus Hönegg die posthume Sonate in B-Dur von Franz Schubert, die bewegende Romanze in Fis-Dur von Robert Schumann, ausserdem die dramatische Sonate op. 13 (pathétique) von Ludwig van Beethoven und Mozarts zeitlose Variationen über ein Menuett von Dupont. Der Besuch dieses vielfältigen Konzertes sei unseren Musikfreunden herzlich empfohlen.

Vorlesen, Botengänge, Begleiten . . .

Sehbehinderte und Blinde suchen Vertrauenspersonen

Sehbehinderte und blinde Mitmenschen sind gerne selbständig und unabhängig. Es gibt jedoch Situationen, in denen sie auf andere angewiesen sind. Z. B. das Vorlesen von Briefen, Begleitung zu Aerzten und Aemtern, auf Reisen oder zu einem speziellen Einkauf. Wäre dies nicht eine konkrete Hilfe am Mitmenschen, so wie Sie es sich immer vorgestellt haben?

Der Schweiz. Blinden-Bund (SBB), eine Selbsthilfeorganisation von Blinden und Sehbehinderten sucht Helfer und Helferinnen, die sich für die obengenannten Aufgaben zur Verfügung stellen würden.

Auskunft und Anmeldung beim Sekretariat des SBB, Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich, Telefon 01/312 74 30.

Schwimmplausch im Hallenbad Bläsi

Auf unseren Aufruf im vorletzten «Hönegger» haben sich leider nur wenige Personen zum Schwimmplausch im Hallenbad Bläsi gemeldet. Diejenigen, die mitgemacht haben, bereuten es aber in keiner Weise. Hier nun die Rangliste:

1. Familie Grossmann, 725 m; 2. Familie Kömeter, 716,6 m; 3. Familie Gubser, 658,3 m; 4. Familie Byland, 650 m 5. Familie Eigenheer, 641,6 Meter; 6. Familie Jamnicki, 600 m; 7. Familie Egli, 566,6 m 8. Familie Beetschen, 566,6 m; 9. Familie Seiler, 558,3 m; 10. Familie Forster, 550 Meter; 11. Familie Jäger, 525 m.

Diese Meterzahlen bedeuten den Durchschnitt pro Teilnehmer. Gestartet sind jeweils drei Personen. Der Quartierverein hat der Siegerfamilie einen Hönegger Zinnbecher gestiftet. Die Ränge 2—6 erhielten Hönegger Weissweingläser. Als Trostpreis konnte die Verliererfamilie ein Pfund Hönegger Bienenhonig von Herrn Kömeter in Empfang nehmen. Diese Gaben seien an dieser Stelle bestens verdankt. Die Parole fürs Schwimmen lautete zwar: Mitmachen kommt vor dem Rang!

Schwimmlehrer Wenger und der Quartierverein danken allen Teilnehmern für ihren Einsatz. Wir hoffen, dass bei einer nächsten Auflage im Herbst das Interesse etwas grösser sein wird. Bis dahin verbleiben wir mit freundlichen Grüssen

Quartierverein Hönegg
Der Vorstand

Warum gerade die Bibel?

Unter dieses gemeinsame Thema möchte Pfarrer H. H. Brunner diejenigen Abendgottesdienste stellen, die ihm in diesem Jahre übertragen sind. Vorgesehen war der erste Abend am 1. März; der erste Vortrag musste wegen Erkrankung von Pfr. Brunner ausfallen. Nun wird am nächsten Sonntag, 29. März, um 20 Uhr, in der Kirche Hönegg die neue Reihe mit der Frage «Was ist denn Besonderes am biblischen Schöpfungsbericht?» («Bibel und Babel»). Jedermann ist zu diesem Abendgottesdienst freundlich eingeladen.

Das Salzkorn der Woche

Unter andern hat Jean-Paul Sartre festgestellt, dass viele sich vehement gegen Anschauungen wenden, die sie in zwanzig Jahren selber haben werden.

Noch mehr aber, dünkt einen, verteuflern sie Ansichten und Ideen, die sie vor zwanzig Jahren vertreten haben.
C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Obligationen-Zinsen in Bewegung

Obligationen-Zinsen tanzen zurzeit nach oben. In Bewegung waren sie schon immer, mal zur Freude der Schuldner, ein anderesmal zur Bekömmlichkeit der Sparer. Wenn Zinsen wie gerade jetzt in rascher (zu rascher, je nach Standpunkt) Folge ändern, sind auch Druckunterlagen veraltet bevor sich unsere Inseratenadministration (recht) umsah. Und schon war's passiert. Letzte Woche hatten die Bankinstitute Schweizerische Bankgesellschaft und Schweizerische Kreditanstalt die neuesten Zinssätze für Kassenobligationen inseriert — genau: es war deren beide ihre Absicht. Leider wurde für die Anzeige der SBG eine Vorlage mit Zinssätzen aus der Schublade entnommen, deren Attraktivität bereits verblasst war. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen und hoffen, die Zinssätze (und ihre Vorlagen) machen keine allzu grossen weiteren (Seiten-)Sprünge.

Administration «Der Hönegger»

Passionsandachten in der reformierten Kirche Hönegg

Am nächsten Mittwoch, 1. April, findet um 20 Uhr der zweite von vier meditativen Kurzgottesdienste vor Ostern statt. Diesmal wird er von Pfr. Karl Stokar und Pfr. Dr. Paul Handschin von der evangelisch-methodistischen Kirche Wipkingen gehalten. Das Thema lautet «Jesus wird von Petrus verleugnet» (Petrus — zerbrochene Nachfolge). Als biblische Grundlage dieser Besinnung dient das Markus-Evangelium 14, 66—72.

Auch zu dieser Passionsandacht wird herzlich eingeladen.

Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Energiesparen — aber wie? Der Energiebeauftragte der Stadt Zürich, Kantonsrat M. Lenzlinger, wird am Dienstag, den 31. März über dieses aktuelle Thema informieren. Sicher wird es auch Sie interessieren, was Sie zum Energiesparen beitragen können, deshalb sind alle energiebewussten Frauen an diesem Abend herzlich willkommen im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Ampèrestr. 4, im «Kafi Tintefisch», um 20 Uhr.

Mehr Mut für die Zukunft

Aus dem Radio erklingt
«Das Wort zum neuen Tag»

Es ist die Rede von der bösen Welt, von den Spekulant, die alles versubornieren, von der Technik, die versagt hat usw., usw. Ein Trauer- gesang — kaum hat man die Augen geöffnet, und dies vorgetragen von einem Diener der Kirche. Kein Glaube, keine Kraft widerspiegeln die Worte. Wahrlich deprimierend.

Ist denn bei uns alles so schlecht, so nicht lebenswert?

Wenn man dann den Tag fortsetzt mit dem Lesen der Tagespresse und Anhören der TV-Nachrichten, so könnte man die gestellte Frage mit Nicht-lebenswert beantworten. Nur Negatives scheint den Weg in die Massenmedien zu finden. Recht wird zu Unrecht und Unrecht zu Recht ummanipuliert — wie es gerade dem Journalisten in sein politisches Konzept passt.

Müssen und sollen wir da mitmachen?

Ich glaube an die Zukunft und bin überzeugt, dass viele von Ihnen dies auch tun. Es geht uns gut — ja sehr gut. Wir müssen uns nur über die kleinen und grösseren Freuden bewusst werden, die unser Leben bereichern und mit dem zufrieden sein, was uns beschert wird.

Noch nie haben wir so viele politischen Rechte in Anspruch nehmen dürfen, noch nie waren die

Schule heute

Fremdsprachen verlieren nicht an Aktualität . . .

Obwohl bekannt ist, dass zahlreiche Institute alljährlich oder semesterweise Weiterbildungskurse anpreisen, soll wieder einmal mehr auf die Berufsschulen der Stadt Zürich verwiesen werden. Die Schule für Allgemeine Weiterbildung (Berufsschule IV) besteht aus den Abteilungen «Fremdsprachen» und «Allgemeine Erwachsenenbildung». Letztere bietet Kurse an, welche die verschiedensten Berufsgebiete berühren, aber auch auf allgemeines Interesse stossen mögen. Die Fremdsprachenabteilung hingegen dient dem Erwerb und der Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen und versucht auch im Sinne von Integrationsbestrebungen Ausländern die deutsche Sprache näherzubringen.

Das vielfältige Sprachangebot, vom Französischen über das Russische bis zum Neugriechischen, erstreckt sich vorwiegend auf Abendkurse des weiteren auf freiwillige Lehrlingskurse und vereinzelte auf Englischkurse am Samstagvormittag. Jedermann hat die Möglichkeit, auf seinem Niveau zur passenden Zeit einen Einstieg zu finden, um vielleicht sogar zielbewusst alle Kurse bis zum Volksschulzertifikat zu durchlaufen. Damit kommt man den Bedürfnissen von Berufstätigen, insbesondere auch Flüchtlingen und Gastarbeitern entgegen.

Befragt man die einzelnen Kursteilnehmer nach dem Grund, der sie zu einem Kursbesuch veranlasste, so zeigt sich eine bunte Palette von Motiven. Da findet sich etwa das ältere Ehepaar, welches aktiv sein und bleiben möchte und keine Anstrengung scheut, auch noch nach Jahren das Erlernen einer Fremdsprache zu wagen. In der technisierten Arbeitswelt sehen sich viele mit einer fremden Sprache konfrontiert und sind darauf angewiesen, sich die für ihr Fortkommen erforderlichen Sprachkenntnisse anzueignen. Hausfrauen mitunter möchten zur Abwechslung einer andern Tätigkeit nachgehen oder aber haben ganz einfach Freude an Sprachen. Es gäbe noch deren viele verschiedene Kursteilnehmer anzuführen, doch lassen wir nicht die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausser acht! In diesem Zusammenhang sei erneut betont, dass die Stadt unserer Jugend vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet; selbstverständlich erfordert eine derartige Teilnahme einiges an Einsatz und Ausdauer. Dieses Moment darf bei einem Abendkurs nach einem ausgefüllten Tagesspensum nicht unterschätzt werden, beschränkt sich doch die aktive Mitarbeit nicht nur auf die Unterrichtsstunden. Allerdings steht niemand allein und häufig entwickelt sich aus einem Klassenverband ein kleiner Kreis, dem auch ab und zu ausserschulische Geselligkeit behagen mag.

Denken wir an mögliche Reisen, Kontakte zu fremden Ländern und Menschen, so eröffnen sich durch Sprachkenntnisse neue Welten, Brücken werden geschlagen und das Verständnis wird gefördert.

Es ist nicht tunlich, über Sinn und Unsinn der verschiedenen Freizeitbeschäftigungen zu diskutieren; es sei jedem einzelnen anheimgestellt, ob er vom Angebot profitieren und seine Zeit nutzen möchte.

Schulkommission FDP 10, Anita Visini

finanziellen Sorgen so klein, aber auch noch nie haben sich die Bürger von der Verantwortung so gedrückt.

Ist das ewige Jammern und Anschuldigen vielleicht eine Ausrede für das eigene Versagen in Kindererziehung, in der Ehe, am Arbeitsplatz usw.? Nimmt man für die Chaoten, die Schau- fenster zertrümmern, Polizisten bedrohen, Stellung, weil das eigene Gewissen nicht ganz sauber ist, weil man eine Entschuldigung braucht, und den Fehler niemals bei sich sucht?

Hie und da könnte man den Glauben an unsere Gesellschaft verlieren, wenn 4000 Bürger im Volkshaus am Helvetiaplatz verlangen, die Polizei dürfe keine Tränengas- und Gummigeschossesätze mehr leisten, wenn sie mit Steinen und Stahlkugeln angegriffen werden!

Und trotzdem, es rechtfertigt sich, den Glauben nicht zu verlieren. Wie erfreulich das Resultat der Glückskettesammlung für die Erdbebenopfer in Italien! Wie spontan die Hilfe für eine Italienerfamilie, deren Schicksal im Brückenbauer geschildert wurde.

Überall finden wir Mitbürger, die gewillt sind zu helfen. Genügend Beweise liegen vor, dass der Glaube an die Zukunft gerechtfertigt ist. — Darum

Kopf hoch und den Kampf aufnehmen!

Hans-U. Frei-Huber, Kantonsrat

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Verkehrsprobleme noch und noch in (ganz) Höngg

Heute drückt nicht der Schuh, nein es sind die Autoreifen. Komischer Vergleich. Doch wenn wir mehr zu Fuss gingen, wäre manches besser — aber (fast) alle schimpfen über das ach so innig-geliebte Auto. Niemand will verzichten, abdelegieren schon eher. Unsere Strasse, eine Durchgangsstrasse? Nein, nein, diese und jene ist so breit, gerade prädestiniert für den argen Durchgangsverkehr. Auch schon daran gedacht, ein zwei Strassenzüge vorher war ich ... Ja natürlich, ich war in der «Kategorie Durchgangsverkehr». Hand auf's kalte Herz (der Motor ist schön warm), haben wir in Höngg eigentlich Durchgangsstrassen?

Nein: Sie sind stellenweise keinen Meter breiter als damals, wo lediglich Jules Verne vom Auto träumte. Wann haben wir den Traum von autofreien Strassen ausgeträumt — bei den ständig steigenden Zahlen der neu in den Verkehr genommenen Vehikel? Lesen Sie dazu den Beitrag vom TCS «Vor einem Verkehrschaos in Zürich».

Wegen den ausserordentlich vielfältigen Verkehrsproblemen haben wir im «Höngger» wenn nicht ein Chaos, so doch eine Art Verkehrsmisere, kurz Platzmangel. Etwas gedulden müssen sich die diversen Textverfasser schon — wir danken für das «Kolumnenstehen».

Bauherrenstrasse — Wohnstrasse

Aus der Sicht eines Anwohners

Sehr geehrter Herr Redaktor, Den Artikel «Bauherrenstrasse als Wohnstrasse» habe ich als Anwohner mit Interesse gelesen und möchte dazu ausrufen: Lasst doch die Bauherrenstrasse in Ruhe, sie ist ja gar nicht so schlecht wie ihr Ruf! Die Bauherrenstrasse wird wegen der zahlreichen an ihr gelegenen Garagen und Abstellplätze nie autofrei werden, dies wird allerdings auch von niemandem verlangt. Wenn aber schon Autos in unserer Strasse verkehren, so spielen die paar Durchfahrer wahrhaftig keine Rolle mehr. Mich haben sie noch nie gestört. Dass sie zunehmen werden, glaube ich nicht, denn die Bauherrenstrasse als Umfahrung des Meierhofplatzes ist nicht attraktiv. In Richtung von der Ackersteinstrasse stadtauswärts zur Limmattalstrasse wird der Automobilist von allen Hemmnissen einer engen Quartierstrasse behindert werden und bei der Einfahrt in die Limmattalstrasse wird er zwar kein rotes, sicher aber auch kein grünes

Licht vorfinden. Wer sich in Geduld üben will tut es gefahrloser am Meierhofplatz. In der anderen Richtung lohnt sich die Bauherrenstrasse erst recht nicht, weil der Stauraum von der Verzweigung Bauherrenstrasse bis zum Meierhofplatz zweispurig und die rechte Spur meistens leer ist. Für uns Anwohner der Bauherrenstrasse bedeutet jede Verkehrsbeschränkung in unserer Strasse eine vermehrte Ueberquerung des Meierhofplatzes, den wir ja nicht «grossräumig umfahren» können. Und der Meierhofplatz ist nun einmal in Bezug auf den Verkehr eine Katastrophe!

Nun aber zum eigentlichen Motiv meiner Zusage. Wenn Herr Aebi glaubt, dass sich die Bauherrenstrasse ideal als Wohnstrasse gestalten lässt, so irrt er sich, oder er versteht unter dem Begriff «Wohnstrasse» nicht das, was bisher hierüber publiziert worden ist. Als Wohnstrasse gestaltet man eine Strasse, die zu breit für den von ihr aufzunehmenden Lokalverkehr ist, indem man begründete Schikanen einbaut. Dazu kommt mitunter Quer- statt Längsparkierung. Wie wollen Sie so etwas in der viel zu schmalen Bauherrenstrasse verwirklichen? Hier können Sie ja nicht einmal einen einzigen Baum pflanzen. Und wenn Sie Parkplätze aufheben wollen, erweisen Sie niemandem einen Dienst, vor allem nicht den Anwohnern! Lassen wir also die Bauherrenstrasse in Ruhe.

Hans C. Lavater, Bauherrenstrasse 9

Betrifft: Verkehrsumleitung Zentrum Höngg ab 24. März 1981

Sehr geehrter Herr Stadtrat Frick

Unter Bezugnahme auf die im Tagblatt der Stadt Zürich vom 9. März 1981 veröffentlichte «Verkehrsumleitung Zentrum Höngg» erheben wir fristgemäss Einsprache.

Wir sind der Meinung, dass der entstehende Mehrverkehr auf der durch die Bauerei im Rütihof heute schon stärker belasteten Regensdorferstrasse untragbar werden wird.

Da die Regensdorferstrasse durch ein Höngger Wohnquartier führt, ersuchen wir Sie, zusätzliche, diese Strasse entlastende Umleitungsmöglichkeiten (zum Beispiel: Breitensteinstrasse/Am Wasser/Winzerstrasse) zu prüfen und zu veröffentlichen. Mit vorzüglicher Hochachtung

85 Unterzeichner (vorwiegend Einfamilienhausbesitzer)

Im weiteren erlaube ich mir, Ihnen in der Beilage eine von einem repräsentativen Teil der durch die geplante Verkehrsumleitung Zentrum Höngg Betroffenen unterschriebene Einsprachefrist vom 9. März a. c. zu übermitteln. Ergänzend möchte ich

Ihnen noch einige von mir bei der Unterschriftensammlung gemachten Erfahrungen bekannt geben.

1. Ich bin von einem fachkompetenten Mitunterzeichner auf folgende Fakten aufmerksam gemacht worden:

a) die kürzeste, bestmögliche Verkehrsumleitung würde entgegen allen anderen Feststellungen durch die Hohenklingenstrasse führen. Diese Möglichkeit ist denn auch für die Buslinie 80 als zweckmässig erachtet worden; selbst Öltankwagen mit Anhänger können die Strasse ohne weiteres befahren. Da diese grossen und schweren Vehikel bisher anstandslos durchgekommen sind, wird auch ein zusätzlicher Verkehr bewältigt werden können, um so eher als Einbahnverkehr vorgesehen ist und kein Querverkehr besteht. Im Gegensatz dazu weist die Regensdorferstrasse zehn Fahrstrasseneinmündungen bzw. -kreuzungen, zahlreiche Garagezufahrten und Zufahrten für die Firmen Zweifel, Migros und Heinrich auf. Hinzu kommt, dass an der langen Regensdorferstrasse bedeutend mehr Anwohner beeinträchtigt würden als an der kurzen Hohenklingenstrasse.

b) die Beschaffenheit der Regensdorferstrasse lässt eine so massive Steigerung des Verkehrsvolumens nur zu, wenn sie vorher in Stand gesetzt wird. Die von den Anwohnern schon jetzt beanstandeten grossen Lärmmissionen werden durch die vielen Unebenheiten der Strasse verursacht; bei der durch die Umleitung erwarteten Verkehrssteigerung würden sie unerträglich. Die ebenfalls durch diese Unebenheiten entstehenden Erschütterungen werden sich noch zerstörender auf die angrenzenden Liegenschaften (grossenteils Einfamilienhäuser) auswirken, was von den betroffenen Hauseigentümern befürchtet wird.

c) Das 450 m lange Teilstück der Regensdorferstrasse, das im Gefälle liegt, befindet sich in so schlechtem Zustand, dass nächstens eine sogenannte «Auskoffierung» nötig wird. Ob diese Partie einen zusätzlichen Verkehr überhaupt noch länger

Kirchlicher Raum – Asylraum – Freiraum

Auszug aus dem Protokoll des Kirchenrates des Kantons Zürich, Sitzung vom 4. März 1981. Pfr. K. Flachsmann und Pfr. W. Meier, Mitglieder der Kirchensynode, reichten am 8. Dezember 1980 folgende Kleine Anfrage ein:

«Wie wir aus Zeitungsmeldungen und vom Betroffenen selbst wissen, hat Pfarrer Hans Roy während der Unruhen vom 12. Juli 1980 einigen Demonstranten Zuflucht in der Johanneskirche in Zürich gewährt.

In der Folge wurde Pfarrer Roy wegen Begünstigung angeklagt. Dieses Verfahren ist in der Zwischenzeit von der Bezirksanwaltschaft eingestellt worden. Es interessiert uns als Pfarrer — und übrigens auch weitere Kreise der Bevölkerung — in diesem Zusammenhang, wie sich der Kirchenrat zum Asylrecht der Kirche stellt. Es würde uns nützlich erscheinen, wenn diese Frage wieder einmal für die heutige Zeit geklärt werden könnte.

Hat der Kirchenrat in dieser Sache (Asylrecht der Kirche) Abklärungen (wie juristische, kirchenrechtliche, sozioethische Gutachten) veranlasst?»

Der Kirchenrat antwortet wie folgt:

1. Der Kirchenrat hat anfangs Dezember 1980 die Theologische Fakultät um eine Stellungnahme zur Frage «Kirchlicher Raum — Asylraum — Freiraum» gebeten. Die Theologische Fakultät hat mit Bericht vom 21. Januar 1981 ihre Stellungnahme dem Kirchenrat übergeben und festgestellt, dass der Bericht von den Mitgliedern der Fakultät einstimmig gutgeheissen worden sei. Nach einer Vorbemerkung zur historischen Einordnung und Bedeutung des Asylgedankens umfasst der Bericht folgende Teile:

- 1. Der Kirchenraum ist kein sakraler Bezirk.
- 2. Indem die Kirche im Rahmen ihrer Verkündigungsaufgabe allen Menschen ohne Ausnahme Seelsorge gewährt, schafft sie in jeder menschlichen und politischen Situation Freiräume menschlicher Begegnung.
- 3. Der Verkündigungs- und Seelsorgedienst der Kirche hat eine politische Bedeutung.
- 4. Es sind Situationen denkbar, in denen Menschen ihrer politischen Gesinnung wegen verfolgt werden.
- 5. Die Seelsorgepflicht der Kirche besteht in be-

re Zeit tragen kann, ist fraglich. Die Fahrbahn wird während der eineinhalb Jahre dauernden Umleitung ohne Zweifel so sehr leiden, dass sie ständig geflickt werden muss. Dies wird ohne Behinderung des Verkehrs nicht möglich sein.

2. Die Unterzeichneten, es handelt sich dabei um viele alteingesessene Höngger, sind der Meinung, dass die Belastung, die Höngg durch das unvermeidliche Bauvorhaben an der Limmattalstrasse zu tragen hat, einseitig und allein auf die Regensdorferstrasse abgewälzt wird. Sie sehen nicht ein, dass sie durch unausgewogene Massnahmen ihr an sich attraktives Wohngebiet einem Verkehrschaos preisgeben müssen. Sie weisen mit Nachdruck darauf hin, dass der Verkehr, der in letzter Zeit durch die Bauerei im Rütihof stark zugenommen hat, schon jetzt an der Grenze des Erträglichen liegt. Sie glauben, dass in Stosszeiten, in denen die Regensdorferstrasse schon jetzt überlastet ist, der private und öffentliche Verkehr (VBZ-Busse) durch die Verkehrsumleitung zusammenbrechen werden. Zudem wird befürchtet, dass die Unfallgefahr an und auf der Regensdorferstrasse, die auch Schulweg ist, drastisch ansteigen wird. Aus diesen Gründen besteht die Auffassung, dass:

für den Fall, dass die Hohenklingenstrasse trotz den geschilderten Fakten nicht doch noch als Umfahrung erklärt wird, die Imbisbühl- und Riedhofstrasse, die beide Querverbindungen darstellen, in die Verkehrsumleitung einbezogen werden sollten, auch wenn Parkierungsverbote, wie sie an der Regensdorferstrasse bestehen, erlassen werden müssten.

Ich schliesse mich diesen Argumenten vollumfänglich an und ersuche Sie, dieses Schreiben als integrierenden Bestandteil der Einsprachefrist vom 9. März a. c. zu betrachten. Ich bitte Sie, diese Angelegenheit nochmals eingehender Prüfung zu unterziehen. Indem ich Ihnen für Ihre Bemühungen danke, grüsse ich Sie mit vorzüglicher Hochachtung

stimmten Situationen darin, Möglichkeiten des gewaltfreien Gesprächs öffentlich anzubieten, und, wenn nötig, zu schaffen.

- 6. Die Kirche teilt die Ratlosigkeit, aber nicht die Hoffnungslosigkeit ihrer Umgebung.
- 7. Um der Glaubwürdigkeit ihres seelsorgerlichen Dienstes willen darf die Kirche sich nicht missbrauchen lassen.
- 8. Die kirchliche Oberbehörde muss im Konfliktfall Verantwortungen übernehmen, welche die eines blossen Verwaltungs- und Exekutivorgans überschreiten.

2. Aus dem Gutachten sei folgender Abschnitt zitiert:

«Es ist allerdings möglich, dass eine besonders turbulente Situation sofortiges Handeln verlangt, dass also beispielsweise ein Kirchenraum als Schutzort aufgesucht wird. Generelle Regelungen sind hier nicht möglich, vielmehr ist der gewissenhaften Entscheidung einzelner, namentlich einzelner Pfarrer, ein freier Spielraum zu gewähren. Jedoch ist dann, wenn sich solche Fälle wiederholt ereignen, mit besonderer Sorgfalt darauf zu achten, dass der Schutzcharakter kirchlichen Handelns letztlich nur darin besteht, menschliche Begegnungen zu ermöglichen. Wo immer also die Kirche ihre Gebäude für Gefährdete öffnet, müssten Glieder der Gemeinde bereit sein, mit den Schutzsuchenden die Lage im Gespräch zu klären und sie, wenn nötig, zur Einsicht zu bringen. Ein gleichzeitig zu führendes Gespräch mit den möglichen Verfolgern müsste darauf aus sein, Zornes- und Racheaktionen zu verhindern und die Verhältnismässigkeit von Einsätzen zu erwirken.

Der Kirchenraum wäre dann zu verstehen als ein seelsorgerliches Asyl der Zeitgewährung.»

3. Zusammenfassend ist festzustellen, dass weder staatsrechtlich noch kirchenrechtlich gesehen dem Kirchenraum eine ausgezeichnete Stellung zukommt, wohl aber der Ermöglichung der seelsorgerlichen Aufgabe der Kirche auch unter bedrängenden Umständen.

4. Das Gutachten der Theologischen Fakultät zur Frage «Kirchlicher Raum — Asylraum — Freiraum» kann bei der Kirchenratskanzlei, Recheng, Hirschengraben 40, 8001 Zürich, bezogen werden.

Vor einem Verkehrschaos im Raum Zürich

Tempolimits bei der Ueberprüfung der Nationalstrassen?

(tesz) Sechs umstrittene Abschnitte des Nationalstrassennetzes werden überprüft. Genauer ausgedrückt: man untersucht, ob ihre Erstellung noch nötig und gerechtfertigt ist, oder ob die Projekte lediglich Ausdruck der Strassenbaueuphorie der 60er Jahre sind und abgeschrieben werden müssen. Die Ueberprüfung ist im Gang, und die vom Bundesrat eingesetzte Kommission unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Walter Biel hat ihre schwere und heikle Aufgabe mit bewundernswürdigem Elan angepackt. Es scheint jedoch, dass die Begeisterung, wie sie am Anfang herrschte, verflogen ist und einer gemächlichen Gangart weichen musste. Die früher versprochenen Entscheide wurden immer wieder hinausgeschoben. Man wollte auch nicht einzelne Abschnitte bevorzugt behandeln, vernahm man aus der Kommission.

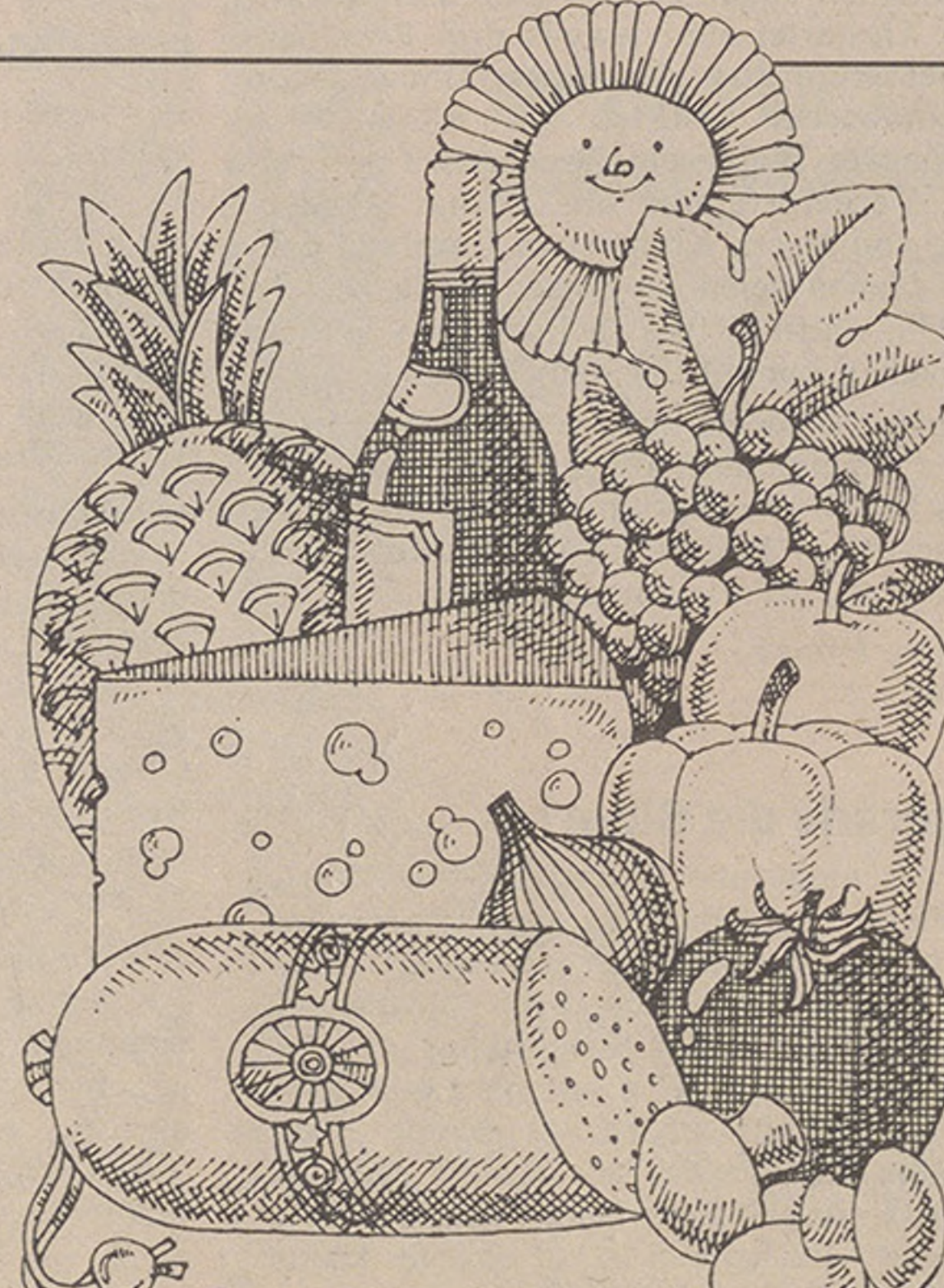
Diese allgemeine Verzögerung — wurde der Kommission Biel eine Tempolimits gesetzt? — lässt sich, auf jeden Fall bei ichtigen Teilstücken im Raum Zürich, nicht mehr rechtfertigen. Die Zahl der immatrikulierten Fahrzeuge steigt ständig. Und die auf Zürich zulaufenden Nationalstrassen sind bereits vollendet, oder ihr Bau geht zügig voran. Die Sektion Zürich des TCS fordert deshalb die verantwortlichen Behörden auf, die Ueberprüfung von zwei besonders wichtigen Teilstücken des Nationalstrassennetzes, nämlich des sogenannten I als Verbindung zwischen Milchbuckeltunnel und Sihllochstrasse einerseits und der

N 4 im Knonaueramt andererseits, bevorzugt zu behandeln und möglichst rasch abzuschliessen. Der auf Freitag, 27. März 1981 angesetzte Durchstich des Milchbuckeltunnels ist ein Signal, dass die Zeit drängt und dass nicht nur Kolonnenverkehr, Stauungen, entsprechender zusätzlicher Energieverbrauch bei Mensch und Maschine, vermeidbarer Lärm und Abgase, sondern ein eigentliches Verkehrschaos im Raum Zürich droht, wenn nicht bald gehandelt wird. Die Folgen wären verhängnisvoll, wenn die auf Zürich zulaufenden Aeste der Nationalstrassen nicht rasch miteinander verbunden würden. Der Verkehr könnte nicht kanalisiert werden; er würde sich in die Lokal- und Quartierstrassen ergiessen. (Was er schon heute tut ... Red.)

Es darf abschliessend auch darauf hingewiesen werden, dass die Automobilisten mit ihren Abgaben das gesamte Nationalstrassennetz in einer Generation finanziert haben, und dass sie zusätzlich zu ihren Leistungen als Steuerzahler bedeutende Beiträge in die allgemeine Bundeskasse abliefern. Die staatlichen Abgaben auf einen Liter Benzin haben die ansehnliche Höhe von rund 60 Rappen erreicht. Ein beschleunigter Abschluss der Nationalstrassen-Ueberprüfung oder wenigstens eine bevorzugte Behandlung des I und der N 4 liegt nicht nur im Interesse der Sicherheit der Automobilisten. Sie dient dem Schutz aller Verkehrsteilnehmer, und die mit den Nationalstrassen erreichte Kanalisierung der Verkehrsströme bewahrt die Wohngebiete vor Lärm und Abgasen.

Greyerzer.
Weil Charakter
seine Stärke ist.

Es ist für uns immer wieder ein besonderes Vergnügen, unsere Greyerzer auszuwählen; mit viel Liebe zu pflegen; sie von unseren Kunden degustieren zu lassen. Denn Greyerzer ist ein «lebendiges» Naturprodukt — ein Käse, der uns beruflich immer wieder viel Befriedigung schenkt und uns erlaubt, unsere Rolle als Käse-Spezialisten zu erfüllen. Unter uns gesagt: Wir sind auf unsere Greyerzer stolz. Wann kommen Sie einmal vorbei, um sie zu degustieren?



Wieder
eingetroffen:

**Steintaler
Alpkäse**

Dorf—Lade
Hauser
Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Das ist die Neue Waid

Die zwei bisher optisch getrennten Restaurants sind nun durch einen neuen, grosszügigen Eingangsraum glücklich miteinander verbunden. Grill und Buffet betonen die Zueinandergehörigkeit der einladenden Räume und das heitere Spiel von Wand- und Bodenplatten versetzt den eintretenden Gast in festliche Stimmung. Wer gern ein Wortspiel macht, sagt unwillkürlich «AUGEN-WAID».

Die Essbar im Tagesrestaurant will nicht zur Eile, wohl aber zur zwanglosen Einnahme einer nicht zu knapp bemessenen Tellermahlzeit einladen, zum Beispiel zu einer «Sennenrösti» mit Käse, Speck und Spiegelei. Die helle, natürliche Wandtäfelerung steht im angenehmen Kontrast zum dunklen Holzboden. Die Naturholztische wirken frisch und appetitlich.

Das Hauptrestaurant ist mit einer wahren Aussichtsgalerie ergänzt, wesentlich vergrössert und sinnvoll gegliedert worden. Die Fenster, die den vielgerühmten Blick freigeben, umschliessen erkerartig jede einzelne Tischeinheit; eine architektonische Lösung, die dem Raum Grosszügigkeit und Intimität zugleich gibt. Die einzelne Gruppe bleibt zwar unter sich, hat aber mit den anderen Sichtverbindung, weshalb der Raum auch für eine Gesellschaft bis zu 200 Personen zweckmässige und angenehme Ambiance bieten würde. Ein Vortragender kann von erhöhter Stelle aus alle Anwesenden überblicken.

Die harmonisch bewegte Decke aus rötlichem, selbstverständlich echtem Holz, die dunkelblau und weinrot beheizten Möbel, die dekorativen Hängelampen, dazu die dezente indirekte Beleuchtung: dies alles gibt dem Raum eine Vornehmheit, die man heutzutage selten sieht.

Die «Neue Waid» ist so eingerichtet, dass durch zahlreiche Unterteilungsmöglichkeiten Gelegenheit geschaffen wird, kleine, mittlere und grössere Anlässe, Konferenzen, Sitzungen und Seminare gleichzeitig durchzuführen. Für diesen Zweck ist auch die gesamte technische Infrastruktur mit

Küche, Heizung, Lüftung und der elektrischen Einrichtung weitgehend erneuert und modernisiert worden. Der leitende Pächter Herr Alex Meier wird dafür sorgen, dass auch bald überall das entsprechend ausgebildete Personal zur Verfügung steht. In diesem Zusammenhang ist es nicht unwesentlich, dass für die vielen Angestellten auch neue Garderobe-Räume geschaffen wurden.

Wer übersieht, was alles geleistet wurde, wird sich wundern, dass sämtliche Renovations- und Bauarbeiten in der knappen Zeit von viereinhalb Wintermonaten fertig wurden. Dass alle Beteiligten während dieser Zeit mit einem Höchstmass an Dauereinsatz zur Stelle waren, sei hier nicht vergessen.

«GAUMENWAID»

Eines kann Ihnen auch die «Neue Waid» nicht bieten: Die konstante Föhnlage und damit Tag für Tag das glasklare Alpenpanorama. Doch bleiben das kulinarische Angebot und die innenarchitektonische Atmosphäre immer gleich. Und übrigens ist der Blick auf die Stadt sogar bei Regen reizvoll.

Der grosse Haupt-Raum, genannt Alpengrill, wartet vor allem mit feingewürzten Grill-Spezialitäten und den passenden Zutaten und Saucen auf. Dass consommés, entrées, Fische, Salate und Casserolen-Gerichte zur französischen Küche — und somit auch zur «Neuen Waid» — gehören, liegt auf der Hand.

In Maiensäss, Sennenbar und Jagdstübli geht es — wie die Namen schon vermuten lassen — rustikaler zu. Etliche kalte und warme Tellergerichte verleugnen nicht das währschaft Alpenländische, Innerschweizerische und Bündnerische. — Andere lassen sich Crevetten-Cocktails, Rauchlachs oder Forellen schmecken. Dass geschneitztes Kalbfleisch mit Butterrösti in einem Stadtzürcher Restaurant nicht fehlen dürfen, ist ja klar.

Die bald einsetzende Werbung wird «Gaumenwaid» und «Augenwaid» immer wieder ins Blickfeld rücken.



Die Waid — einer der grössten stadteigenen Restaurationsbetriebe Zürichs — ist vollständig renoviert worden und heisst jetzt «Neue Waid». Das Raumprogramm umfasst folgende Begegnungsräume: das Maiensäss mit Sennenbar 55 Plätze, das Jagd-Stübli zirka 30 Plätze, der Hauptraum, genannt Alpengrill, 120 Plätze, anschliessend die Waid-Stube 100 Plätze; insgesamt also für rund 350 Gäste unter dem Dach — dazu die attraktive Sonnenterrasse für hoffentlich viele warme Tage. Die ganze «Neue Waid» kann gleichzeitig vierhundert Personen verpflegen, was einen Personalbestand von 40 Angestellten erfordert, zurzeit sind 35 im Einsatz. Im ersten Stock stehen drei Sitzungszimmer für Konferenzen zur Verfügung, ab sechs

Wo uns auf relativ geringer Höhe der Dunstkreis der Betonstadt Zürich ganz plötzlich wie Schuppen von den Augen fällt und — immer wieder überraschend — der Blick sich weit gegen den See und den umfassenden Alpenkranz, da stehen wir auf der Waid am Abhang des Käferbergs. Es ist dies eine Stelle, die kein Mensch vergisst, der sie einmal bewusst wahrgenommen hat. Deshalb führt so mancher Zürcher seine ausländischen Gäste hierher, damit sie mindestens einmal die Schweiz aus der Bilderbuch-Perspektive gesehen haben.

Eine der Stadt gehörende Liegenschaft dient dort seit rund 40 Jahren unter Leitung eines Pächters dem Publikum als Restaurationsbetrieb, der — begreiflicherweise vor allem an schönen und klaren Tagen — regen Zuspruch findet. Die in den letzten Monaten durch den Architekten Wolfgang Behles durchgeführte Renovation ist so gründlich und ansprechend ausgefallen, dass diese «Waid» jetzt mit Recht «Neue Waid» genannt wird. Zwar war dem überwältigenden Blick selbstverständlich nichts Neues hinzuzufügen; doch haben jetzt wesentlich mehr Besucher Gelegenheit, die Aussicht auch im Innern behaglich und ungeschmälert zu geniessen.

bis 25 Personen. Sie sind jedermann zugänglich: Vereine, Firmen, Private, Politikergespräche ab «erhöhter Warte» 139 Meter über dem Zürichsee. Voranmeldung erwünscht. Geöffnet ist die neue Waid täglich. Nur der Alpengrill bleibt am Montag geschlossen. Für die Kinder dürfte nach dem Durstlöschen der Spielplatz beliebt sein. Parkplätze hat es oben auf der Waid genügend.



Alpengrill

100. ordentliche Generalversammlung des Musikvereins «Eintracht» Höngg

Nach einer musikalischen Begrüssung eröffnet der Präsident Albert Bräm die Jubiläumsversammlung, zu der sich erfreulich viele Ehrenmitglieder, aber leider sehr wenige Frei- und Passivmitglieder eingefunden haben. Entschuldigt haben sich unter anderem die Herren W. Wylder (Präsident Quartierverein Höngg) und Dr. R. Gubler (Zunftmeister Zunft Höngg). Die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen ist durch ihren Präsidenten, Herrn Erich Fehr vertreten.

Nach der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung verliest A. Bräm seinen Jahresbericht, welcher wiederum sehr detailliert über die Vereinstätigkeit des vergangenen Jahres Aufschluss gibt. Das mit zahlreichen Punkten vortrefflich gespickte Dokument wird von der Versammlung mit Applaus genehmigt — der wohlverdiente Beifall soll eine kleine Entschädigung für die grosse Arbeit des Präsidenten sein!

Die Jahresrechnung weist einen beträchtlichen Vorschlag auf, was einesteils auf nur kleine Neuananschaffungen (Instrumente, Uniformen usw.), andernteils auf eine umsichtige Kassaführung zurückzuführen ist. Nach Verlesen des lobenden Revisorenberichts wird die Jahresrechnung unter Verdankung einstimmig angenommen und die Kassiererin, Hanni Künzli, somit entlastet. Sie hat ihre Aufgabe, Übernahme und Führung der Vereinskasse, im ersten Jahr mit Bravour gelöst!

Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert auf mindestens Fr. 10.— für das laufende Jahr, da sich der Verein — als Jubilar und Organisator des Limmattaler Musiktages — mit der Bitte um einen Zustupf in die Vereinskasse oder einen Beitrag als Inserent im Festprogramm noch an seine Mitglieder wenden wird.

10 Jahre aktiv in der Eintracht — für diese Leistung wurden bei unserem Jahreskonzert Ende Januar die beiden Musikanten (und Vorstandsmitglieder) Margrit Rosatti und Heiri Stadler zu Aktiv-Freimitgliedern ernannt. Auch aus den Reihen der Passiven konnten Ehrungen vorgenommen werden. So hat die Versammlung für 25jährige Treue die Herren Gino Felix, Dr. Werner Kämpfen, Hermann Nötzli, Hermann Schellenberg und Josef Stemmler zu Freimitgliedern ernannt. Allen Geehrten gebührt an dieser Stelle im Namen der Höngger Musik ein herzliches Dankeschön für diese nicht unbedingt selbstverständliche Treue zum Verein.

Nachdem das Ende der Pause musikalisch angeht wurde, nahm die Versammlung mit dem Wahlgeschäft ihren Fortgang. Wie bekannt, feiert der Musikverein Eintracht Höngg heuer sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wünschte der Präsident zu einem früheren Zeitpunkt von sämtlichen Funktionären, dass sie noch ein weiteres Jahr bei der Stange bleiben sollen — es

tönte damals beinahe wie ein Befehl! — und siehe da, die Getreuen hörten den «Big Boss» und entsprachen allesamt seinem Wunsch. Keine Rücktritte beim Vorstand, keine Änderung in der Musikkommission — alles wäre bestens, wenn die Direktion aus beruflichen und zeitlichen Gründen nicht demissioniert hätte und sich nach dem gelungenen Jahreskonzert in bestem gegenseitigem Einvernehmen von der Eintracht trennte. Somit ist der Posten der Direktion momentan vakant, doch haben die Direktionsproben bereits begonnen, so dass die Höngger Musik bald wieder mit einem neuen Gesicht voraus an den verschiedenen Anlässen aufspielen können wird. Für den scheidenden Rechnungsrevisor Jürg Schwaller (Aktivmitglied) wird das Ehrenmitglied Theo Schaub vorgeschlagen und gewählt. Nachdem die Herren Werner Grob (Fähnrich) und Philipp Mayer (Veteranenobmann) in ihren Ämtern bestätigt wurden und keinerlei Einwände gegen das Vorgehen des Wahlgeschäftes kamen, erklärte der Präsident die getroffenen Wahlen als rechtskräftig. Die Führung des Musikvereins für das Jahr 1981 sieht nun wie folgt aus.

Präsident: Albert Bräm, Vizepräsident: Hans Rötthlisberger, Kassiererin: Hanni Künzli, Sekretär: Peter Künzli, Bibliothekar: Heiri Stadler, Uniformenverwalterin: Margrit Rosatti, Materialverwalter: Hans Rötthlisberger und Urs Meier,

Protokollführer: Arnold Hübscher sowie als Beisitzer der Passiven: Werner Grob.

Da aus den Mitgliederkreisen wie auch von Seiten des Vorstandes keine Anträge vorlagen, wurde das Wort zur allgemeinen Umfrage freigegeben, was der Präsident des Quartiervereins Wipkingen, Erich Fehr, benutzte, um sich bei der Höngger Musik für die zahlreichen musikalischen Darbietungen in seinem Quartier zu bedanken. Gleichzeitig lud er alle Anwesenden ein, das Frühjahrskonzert vom kommenden Samstag, 28. März 1981, im Kirchgemeindehaus Wipkingen zu besuchen. Selbstverständlich würde es auch uns Musikanten freuen, wenn Sie zahlreich erscheinen würden. Nach dieser Dankesbezeugung an die Adresse der Eintracht schloss der Präsident die speditiv verlaufene Versammlung und lud alle Anwesenden zu einem Imbiss ein, der einmal mehr von unserem Ehrenmitglied Hermann Meier gestiftet wurde. An dieser Stelle im Namen aller Musikanten und Versammlungsbesucher ein herzliches Danke schön dem Spender!

Den Schlusspunkt setzten — wie könnte es anders sein — die Musikanten mit schmissigen Klängen und leiteten so über zur Geselligkeit, einer Geselligkeit, welche im Jubiläumsjahr sicher gross geschrieben werden darf.

In diesem Sinn auf Wiedersehen bei anderer Gelegenheit!

pekü

Geschäfts- übergabe

Nach 45jähriger Tätigkeit in Höngg übergebe ich mein Velos-Motos-Geschäft meinem Sohn Reini Elsener.

An dieser Stelle möchte ich meiner Kundschaft, welche mir während vielen Jahren die Treue gehalten hat, herzlich danken.

Ich bin überzeugt, dass Ihr Zweirad bei meinem Nachfolger in guten Händen sein wird.

Albert Elsener

Am 1. April werde ich die renovierte und neu eingerichtete Werkstätte meines Vaters wieder eröffnen. Weiterhin werden auch bei mir Velos, Mofas und Motorräder verkauft und repariert.

Neu in meinem Programm finden Sie die Motorräder und Roller der Marken SUZUKI und PIAGGIO-VESPA.

Ich hoffe, trotz der 3monatigen Schliessungszeit, Sie in Zukunft wieder zu meinen Kunden zählen zu dürfen. Ich biete Ihnen fachmännische Beratung und einen umfassenden Service für Zweiräder zu fairen Preisen.

Regensdorferstrasse 19, Telefon 56 73 91, Privat 54 68 24

Reini Elsener

Ein fröhlich Lied zur rechten Zeit
hat manchen schon vom Stress befreit!

Wer singt mit?

Die Sänger des Männerchor Höngg würden sich freuen, neue Sänger in ihrem Kreis aufzunehmen.

Auf Ihren Anruf freut sich H. Steiner, Präsident, werktags 10—12 und 14—17 Uhr Tel. 202 85 75 oder abends 42 14 77

Welcher liebenswürdige Hausbesitzer vermietet an ruhiges, friedfertiges Ehepaar mit 2 Kindern, 18 und 14 Jahre, Ehemann Bankangestellter, geboren in Zürich,

4- oder 4 1/2-Zimmer-Wohnung

Als Mieter würden wir gerne kostenlos die Pflege Ihres Gartens übernehmen.

Herzlichen Dank für Ihre Offerte unter Chiffre 1495 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Sofortige Antwort garantiert.

Gesucht für sofort

Automechaniker-Lehrling

Garage Bombach AG

Buick, Pontiac, Opel-Vertretung

Limmattalstrasse 398/400
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 98 60

Für unser modernes Büro (2 Zimmer) sowie für den alleinstehenden Direktor (4 1/2 Zimmer) suchen wir einmal pro Woche dringend absolut zuverlässige und vertrauenswürdige

Spettfrau

Bitte melden Sie sich während der Bürozeit bei

CI CARAVANS WILK AG
Reinhold Frei-Strasse 19, 8049 Zürich
Telefon 56 56 50

Auto- Wettbewerb

Jeden
Dienstag
ein Auto
zu gewinnen!



Züri Leu
Fahrzeugmarkt



Kosmetische Behandlung. Teil- und Ganzkörpermassage (dipl. Masseur). Druckmassage an den Füssen. Fitness für Ihre Linie.

Telefon 44 83 89 ab 8.00 Uhr
Frau F. Kornfein

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

kaufm. Angestellte

mit abgeschlossener KV-Handels- schulbildung. Teilzeit- und gleitende Arbeitszeit möglich. Schätzen Sie einen sonnigen und modernen Arbeitsplatz im Grünen (Nähe Waidspital) sowie selbständige und abwechslungsreiche Tätigkeit in kleinem Team, so sind Sie bei uns richtig.

Rud. Itschner und Co. AG
Wunderlistrasse 47, 8037 Zürich
Tel. 01/42 32 82, Herr Itschner



FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

...und jetzt
wieder einmal
zum
Modeplausch
in die
**Boutique
Ghic-Tic**

Segantinistrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00—18.00 Uhr
Tel. 56 42 55
und 56 05 35

Gesucht vom 21. 4.—3. 7.

Ersatz- Grossmutter

für 2 Schulkinder
(6 und 7 Jahre).
1—3 Vormittage in der
Woche.

Rufen Sie bitte unver-
bindlich an:
Telefon 56 14 78 ab 17 Uhr

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF

Umzugswohnungen

Teppiche, Fenster,
Treppenhäuser usw.

reinigt
gut und preiswert

Tel. 064/37 11 41
Rombachstr. 20, Rombach

Ruwasca AG



REVLON

Helena
Rubinstein

JUVENA

KLORANE

gibt Inhaltsstoffe auf der Packung an

pflegende Haarshampoos bei jedem
Haarproblem das richtige.

kraftloses, schlaffes — Chininshampoo

Haar trockenenes, brüchiges — Nerzölshampoo

Haar mit Schuppen — Kresseshampoo

fettiges Haar — Taubnessel-
shampoo

normales Haar — Eierlecithin-
shampoo

für rotbraunen — Hennashampoo

Glanz für silbernen Glanz — Kornblumen-
shampoo

für braunen Glanz — Walnussshampoo

für blonden Glanz — Kamillen-
shampoo

100-ml-Flaschen Fr. 6.30

ganz neu

für häufige
Anwendung
für empfindliches
Haar
für Bébés

— Hafermilch-
shampoo mit
5% pflegendem
Haferextrakt

200-ml-Flasche Fr. 8.50

Neu:



Jetzt
können Sie
Ihren Teppich
trocken
reinigen.

Mit Carpet Dry, dem ersten
Teppich-Trockenreiniger.
Seine Pulverkörner auf pflanz-
licher Basis lösen zuerst den
Schmutz und saugen dann alle
Schmutzpartikel restlos auf.
Bei allen Teppichen.

Carpet dry

Denn Teppiche
haben's lieber trocken.

Dose zu Fr. 7.30

Parfums
Christian
Dior

LANVIN

BLASI-DROGERIE
PARFUMERIE

NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97
Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Architekturbüro

übernimmt

Neu- und Umbaufträge

und berät Sie zuverlässig in allen
baufachlichen Fragen.

L. Duc, Limmattalstrasse 180
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 22

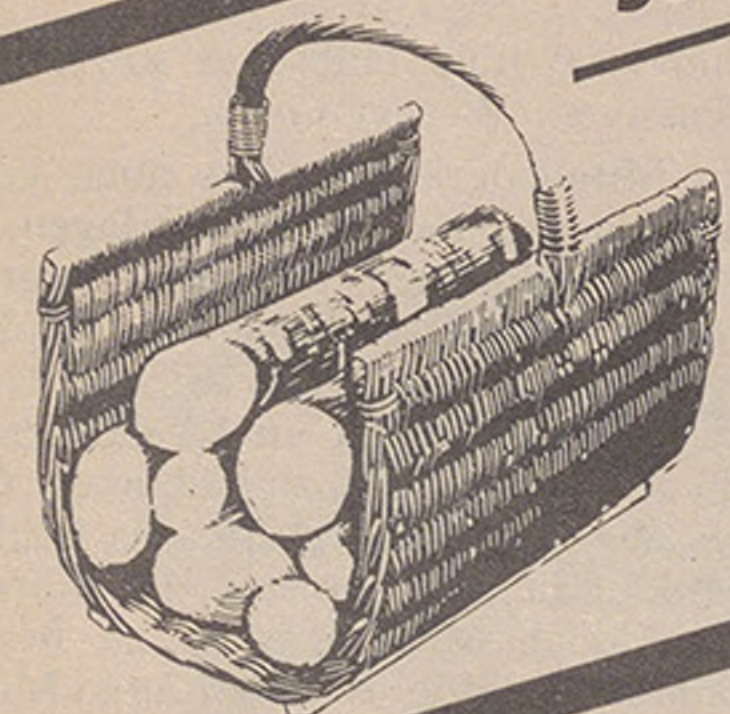
McCULLOCH

SENKEN SIE IHRE
HEIZUNGSKOSTEN. SÄGEN SIE
IHR BRENNHOLZ SELBST.

McCulloch-Motorsägen
• 32-82 cm
• Schwertlänge 25-60 cm
• Elektronische Zündung
• Automatische Kettenbremse
• Antivibrationssystem
• 12 Monate Garantie

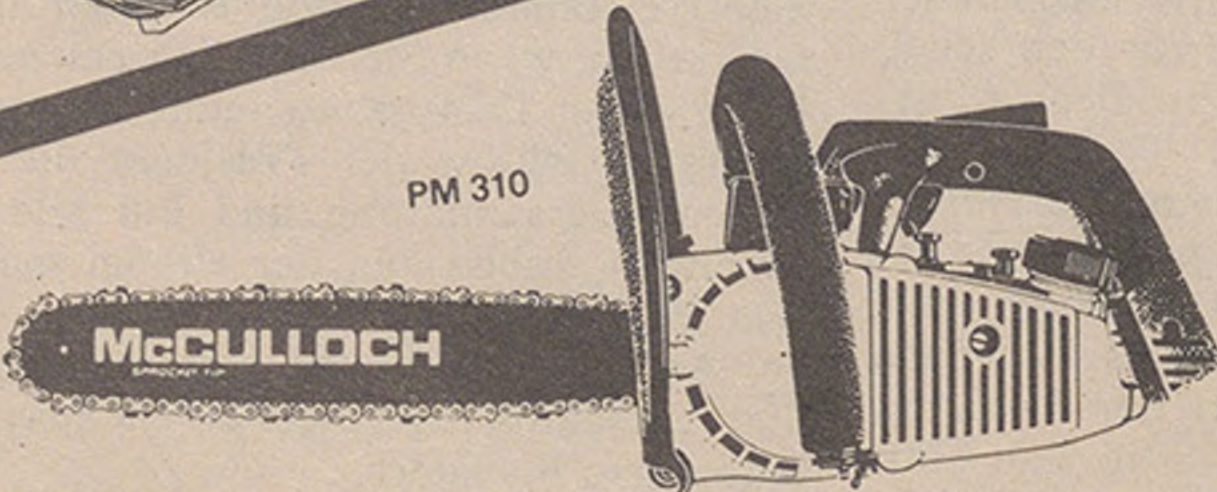
• Ab
Fr. 498.-

SONDERANGEBOT



beim Kauf einer
McCulloch-Motorsäge
der Serie PM 300.

1 Holzkorb
GRATIS



Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung bei:

Meier + Co., Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich
Obirama Letzipark, Baslerstrasse 50, 8048 Zürich
P. Forrer AG, Aargauerstrasse 250, 8048 Zürich

**So
fahren
Sie richtig**

Für Ersatz und Austausch
erhalten Sie bei uns Original-
BMW-Teile. Die gleichen Teile,
mit denen auch die Profis
in unserer BMW-Garage
arbeiten. Bitte überzeugen Sie
sich bei

TITAN

Ersatzteillager
Badenerstrasse 527
(vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich
Telefon 01-5432 88
☐ vorhanden



Wie uns der Schnabel gewachsen ist

In Sprachzeitschriften und auch anderswo ab und zu wird dgegen Sturm gelaufen, dass man am Schweizer Radio (seltener auch am in dieser Beziehung «nöbleren» Fernsehen) so viel und immer mehr schweizerdeutsch rede und alemannische Ab- und Unarten zu hören bekomme.

Gründe dagegen: Man verstehe einiges kaum, wenn man nicht aus der betreffenden Gegend komme, und dann — dies wird als besonders schlimm taxiert — könne man im Ausland solchen Sendungen ja kaum folgen, wenn nicht gar zu befürchten stünde, dass man dort ob diesen Tönen gar meine, wir seien ein zurückgebliebenes Volk.

Ausgerechnet in Zeiten, wo die Mundarten verflachen, ineinander übergehen, verwaschen und mit schriftdeutschen und besonders auch englischen (nicht den intelligentesten übrigens und oft falsch angewandten) Brocken durchsetzt werden, wo die Eigenständigkeit von Regionen und Dörfern auch sprachlich eingeht, kommt solche Klage nun von denen, welchen die Sprache scheint am Herzen liegt. Sie sagen dann: Mundart in Ehren, aber zur rechten Zeit und am richtigen Ort.

Jungschützenkurs mit den Standschützen Hönegg

Die Standschützen Hönegg führen auch in diesem Jahr für Jugendliche im 17. bis 19. Altersjahr einen Jungschützenkurs durch. Ziel des Kurses ist die fehlerfreie Handhabung des Sturmgewehrs und die Treffsicherheit so zu erlernen, dass in der RS das Prüfungsschiessen erfüllt werden kann. Der Kurs ist in 6 bis 7 Halbtagesübungen (anfangs April bis Ende Juni aufgedgliedert und endet mit einem Wettsschiessen. Nicht nur angehende Rekruten, auch gleichaltrige Mädchen (Schweizerbürgerinnen) können am Jungschützenkurs teilnehmen. Um einen umfassenden Einblick in einen solchen Kurs geben zu können, findet am Donnerstag, 2. April 1981, um 19.30 Uhr, ein Informationsabend im Restaurant Limmatberg (grosser Saal) statt. Anmeldungen bis 5. April mit Namen, Vornamen, Geburtsdatum, genauer Adresse und Angabe der gegenwärtigen Tätigkeit (Schule, Lehre, Beruf) an den Jungschützenleiter der Standschützen Hönegg: Jürg Rothmayr, Bauherrenstrasse 15, 8049 Zürich.

Kein Aprilscherz

Wenn der 1. April ins Land zieht, heisst es für all diejenigen aufgepasst, die nicht Opfer eines der zahllosen Scherze werden wollen. Auf das «Loch im Socken» wird man zwar so schnell nicht her-einfallen, aber es gibt ja bedeutend raffiniertere Tricks.

Wenn nun die Frauen des Sonnegg-Treffs verlauten lassen, dass sie ihre Türen am 1. April nicht nur zum üblichen Mittwochnachmittagskaffee öffnen werden, sondern gleich noch ein feines Mittagessen anzubieten gedenken, ist zunächst Vorsicht am Platz. Die Seriosität der Sonnegg-Wirtinnen soll zwar nicht in Zweifel gezogen werden, aber am 1. April ... ?

Nun, umfangreiche Recherchen haben ergeben, dass Sie am 1. April ohne jegliches Misstrauen den Weg ins Sonnegg neben der reformierten Kirche unter die Füsse nehmen können. Um 11 Uhr wird das Sonnegg geöffnet und bereits eine halbe Stunde später sind die ersten warmen Mittagessen zu haben. Und falls Sie jetzt noch immer Zweifel an der Richtigkeit dieser Ankündigung hegen, sind Sie selber schuld, wenn Sie die nächste Sonnegg-Spezialität verpassen.

Aus dem Schulkreis Waidberg

Die Kreisschulpflege Waidberg genehmigte an ihrer Märzsitzung die Resultate der Übertrittsprüfungen in die Oberstufe. Die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule haben 67 Sechstklässler und 24 Schüler der 1. Realklasse bestanden. Den Anforderungen nicht zu genügen vermochten 43 Sechstklässler, die der Realschule zugeteilt werden, und 17 Realschüler, die in ihrer Stufe verbleiben. Nach bestandener Einspracheprüfung können 2 Sechstklässler und 2 Schüler der 1. Oberschulklasse in die Realschule eintreten; 9 Sechstklässler und 3 Oberschüler vermochten die Prüfung nicht zu bestehen.

An den Promotionsprüfungen waren 6 Schüler erfolgreich und können in die nächsthöhere Klasse aufgenommen werden, 16 hingegen müssen ihre Klasse wiederholen. Auf eine Promotionsprüfung verzichtet und damit ihr Einverständnis zur Repetition gegeben haben die Eltern von weiteren 35 Schülern.

In stiller Anteilnahme gedachte die Versammlung des nach längerer Krankheit verstorbenen Sonderklassenlehrers Bruno Hämmerli.

Peter Meier, langjähriger Sekundarlehrer und derzeitiger Präsident des Kreiskonvents, verlässt auf

Bittesehr denn: Wo und wann dann, wenn nicht an den Massenmedien gelegentlich, die sich viel mehr an ein inländisches Publikum als ans Ausland wenden, und dieses Publikum darf und soll und will doch wohl meistens mit Behagen merken, dass es nicht nur Allgemeinschweizer, sondern auch Berner und Zürcher und Luzerner und Basler gibt.

Ein Vergnügen ist es auch, einen von Steffisburg herum zu hören, der mehr als auf ees zählen kann, einem Oberwalliser zu folgen, der embrüff (hinauf) und embri (hinab) singsangt, oder einen von Sänggäle, woran uns übrigens ja auch Bundesrat Fuchgla(ch) erinnert, wenn er sein doch weiss der Himmel gutes Hochdeutsch spricht.

Machts was, wenn wir uns als Schweizer und als Regionalisten etikettieren? Was kann im Ernst dagegen ins Feld geführt werden und für die sprachliche Uniformierung sprechen, wo sie nicht nötig ist? Kann man denn einem Innerschweizer, der mit seinem Buich appe oder bergappi kommt, keinen Genuss abgewinnen?

Vielfalt in der Einheit, aber nicht nur am Ersten August. Und auch in der Sprache, derer wir uns nicht schämen müssen.

Ende des Schuljahrs den Schuldienst. In anerkennenden Worten würdigte Schulpräsident Alfred Bohren seine vielfältige Tätigkeit, u. a. auch als ehemaliger Präsident des Lehrervereins Zürich, und entbot ihm die besten Wünsche für seinen neuen Wirkungskreis.

Den Dank des Schulpräsidenten durften auch die wegen Erreichens der Altersgrenze zurücktretenden Frau Dr. E. Witzig, Primarlehrerin, Frau G. Grimm, Sonderklassenlehrerin, sowie die Sekundarlehrer G. Egli und W. Ernst entgegennehmen, desgleichen die Primarlehrerinnen V. Fürst-Angst und U. Lahme sowie die Sekundarlehrer A. Nadler und M. Heckendorn, die das Jubiläum des 25-jährigen Schuldienstes begehen konnten.

Zum neuen Präsidenten des Kreiskonvents hat die Lehrerschaft Hansrudolf Frei, Primarlehrer, gewählt.

Im Herbst 1981 wird mit der zwei bis drei Jahre dauernden Renovation des Schulhauses Letten begonnen. Die Bauarbeiten sind so geplant, dass jeweils in einer Hälfte des Schulhauses der Unterricht weitergeführt werden kann, so dass die Klassenverschiebungen in tragbarem Rahmen gehalten werden können.

Noch nicht gelöst ist das Problem des grossen Andrangs in den Schülerhorten. Die bestehenden Horte sind überfüllt, und die Warteliste umfasst noch über 40 Namen. Besonders prekär ist die Situation im Quartier Wipkingen, wo die Kreisschulpflege dringend ein Lokal für die Einrichtung eines neuen Hortes sucht.

Im Schulhaus Nordstrasse findet am Freitag, 27. März 1981, nachmittags und abends, ein Fest zum einjährigen Bestehen des Schülerklubs (Schulversuch mit vermehrtem Freizeit- und Betreuungsangebot) mit Kinderzirkusvorstellungen, Festwirtschaft, Flohmarkt und andern Attraktionen statt. Die nächste Sitzung der Kreisschulpflege im Mai wird dem Thema «Ausländer- und fremdsprachige Kinder» gewidmet sein.

Frühjahrskonzert 1100 Jahre Wipkingen

Nach dem glanzvollen Auftakt mit der Pergolesi-Oper «Der verliebte Bruder», erfährt die Veranstaltungsreihe «1100 Jahre Wipkingen» eine kulturell-gesellige Fortsetzung. Das Frühjahrskonzert mit dem Musikverein «Eintracht» Hönegg, der Quartiermusik von Wipkingen und Hönegg, dem Damen- und Männerchor Wipkingen sowie dem Samariterverein Wipkingen ist zwar bereits ein Stück Tradition. Es dürfte jedoch im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen dieses Jahr eine besonders willkommene und attraktive Möglichkeit sein, das Quartier und seine Vereine näher kennenzulernen.

Die organisierende GGW/Quartierverein Wipkingen erwartet deshalb Samstag, 28. März, 20.00 Uhr (Türöffnung 19.00 Uhr), im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen, Rosengartenstr. 1 (Eintritt frei!), einen Grossaufmarsch von jung und alt.

Nach dem Konzert spielt die Bauernkapelle der «Eintracht» bis 2.00 Uhr zum Tanze auf. Eine leistungsfähige Festwirtschaft wird für das leibliche Wohl der Besucher besorgt sein. Gründe genug also, um den Abend im Kreise der Quartierbevölkerung zu verbringen.

«Büro 2000»

Verschiedene Untersuchungen haben darauf hingewiesen, dass die Produktivität in unseren Büros seit der Jahrhundertwende nur unbedeutend vergrössert wurde. Heute, wo schon bald die Hälfte der Arbeitsplätze in der Schweiz zum Bürobereich gehören, versprechen sich immer mehr Hersteller ein Riesengeschäft von der Büroautomatisierung. Im Rahmen der Reihe «Mensch, Technik, Wissenschaft» des Fernsehens DRS wurde im Dezember des letzten Jahres die Sendung «Büro 2000» ausgestrahlt. Darin wird nicht nur die Entwicklung von der einfachsten Schreibmaschine bis hin zu den unglaublich leistungsfähigen Multifunktionsmaschinen gezeigt, sondern auch in einer Gesprächsrunde über Fragen diskutiert, ob wir durch diese

Vo Hönegg us gsee

Die Kuchen der Frau Holzegger

Im Vorfeld von Abstimmungen beginnen die verschiedenen Standpunkteinnehmer immer ein wenig verzerrt zu argumentieren. So könnte ein Nai-ver und Kritikloser aus den verschiedenen «Mitenand»-Beiträgen herauslesen, in unseren Betrieben sei das Klima mies, gereizt und schlecht. Wenn dem so wäre, so fragt man sich, wie denn da die Obrigkeit etwas ändern könnte daran. Nun, «Mitenand» ist des Stimmbürgers Sache, unsere ist die der Kuchen der Frau Holzegger.

Frau Holzegger ist eine charmante, reizende Höneggerin, die zur Aufbesserung des Budgets in einem kleinen Betrieb unseres Quartiers so etwas ist, wie die gute Seele. Man könnte auch denken, sie hätte Pfadierfahrrung, denn «Allzeit bereit» ist ihr Motto, wenn es darum geht, helfend einzuspringen. Nun diese Frau Holzegger hat besondere Berühmtheit erlangt, weil sie immer wieder und unaufgefordert Kuchen aus der eigenen «Bäckerei» mitzubringen pflegt. Das Betriebsklima wird dadurch natürlich ganz enorm verbessert und von einem «Mitenand»-Bedürfnis ist denn auch nichts zu spüren. Die Kuchen der Frau Holzegger haben da alles bereits überwunden, was trennend in Erscheinung treten könnte.

Die Kuchen sind immer wieder neu: Mandelkuchen, Linzertorten, Haselnuss-Riegel, Zwetschgenwähe, Aprikosen-Rouladen und andere Kostbarkeiten mehr. Frau Holzegger pflegt ihre Backofen-Knder still und leise zu den Kaffee-Utensilien zu stellen, manchmal ganz schnell, um wieder lautlos zu verschwinden. Wers dann als erster sieht, der lacht am besten. Der kann sich nämlich ein kräftiges Probierstück herausausschneiden und dann das Ganze für die Belegschaft «frei geben», wie es heisst.

Der Aermste in dieser Sache ist der Chef. Der sitzt, weit ab von Kaffee und Zutaten, in seinem Bürostuhl und wird meistens nur zufällig inne, dass Frau Holzegger wieder in Human Relations gemacht hat. Einsame Bröösmeli zeugen dann davon und es ist meistens nicht einmal mehr auszumachen, ob es eine Torte, ein Kuchen oder eine Wähe war.

Die Sekretärinnen reden sich damit heraus, kalorienbewusst gehandelt und den Chef vor zusätzlichen Juls bewahrt zu haben. In Sachen Kuchen aus Frau Holzeggers Wunderofen, ist der Chef nun wieder ganz eindeutig für «Mitenand».

Diese immer wiederkehrende wahre Begebenheit aus einem Hönegger Betrieb hat ausgeplaudert

de Kari vo Hönegg

NB. Der Drucker glaubt, diesen Betrieb erkannt zu haben, und bestätigt als zufälliger Nutzniesser von Frau Holzeggers Backkünsten, die Qualität und Güte dieser Erzeugnisse.

Automatisierungswelle vor einer neuen Phase der Techniken ihrerseits wieder gnügend neue Arbeitsplätze schaffen werden, ob ein verschärftes soziales Gefälle entstehen kann zwischen bestausgebildeten Spezialisten und einem «Arbeiterproletariat». Im Forum «Mensch und Umwelt» wird am Donnerstag, 2. April, 20.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums Wipkingen dieser Filmbeitrag nochmals vorgeführt. An der anschliessenden Diskussion beteiligen sich der verantwortliche Redaktor Kurth W. Kocher, sowie Fachleute und das Publikum.

Gegen den Abbau von Volksrechten am 5. April

Seit Jahren nimmt die Stimmbeteiligung ständig ab. Die Regierenden in Bund, Kantonen und Gemeinden buchen es bereits als grossen Erfolg, wenn ihre Entscheidungen wenigstens noch von der Hälfte der Stimmberechtigten an der Urne (meist) applaudiert werden. Nun ist es ja ebenfalls bekannt, dass nicht alle Bevölkerungsschichten gleichermassen von dieser «Stimmfaulheit» erfasst werden. Bürgerliche, die ja ohnehin bereits die Schalthebel der Macht in der Wirtschaft fest in Händen halten, wissen sich auch mit dem Stimmtettel besser für ihre Interessen einzusetzen. Arbeitnehmern und Mietern, denen Demokratie in ihrem Alltagsbereich verwehrt bleibt, haben grösstenteils resigniert und erhoffen sich von diesem bürgerlich dominierten Staat nicht mehr allzuviel. Diese Resignation scheint mir zwar der falsche Weg zu sein, aber von dieser Tatsache haben wir heute (noch) auszugehen. Vor diesem Hintergrund ist es recht eigentlich zynisch, wenn jungfreisinnige Kreise versuchen, die Demokratie zu «beleben» durch den Abbau von Volksrechten. Dies jedenfalls bezweckt ihre Volksinitiative «Zur Entlastung des Stimmbürgers von unbestrittenen Abstimmungsvorlagen», über die wir am 5. April abzustimmen haben. Danach sollen dem Volk neue Gesetze und Finanzbeschlüsse nur noch dann vorgelegt werden, wenn dies 60 Kantonsräte oder 3000 Stimmbürger innert 60 Tagen ausdrücklich verlangen. Im Klartext bedeutet dies, dass auch eine beträchtliche Minderheit ständig das Referendum ergreifen müsste, wenn sie im Kantonsparlament überstimmt würde. Für finanzkräftige Gruppierungen stellt dies sicher kein Problem dar. Um so stärker würden die bereits heute in Wirtschaft und Gesellschaft Benachteiligten betroffen. Die Initiative wird auch nicht dadurch besser, indem sie unter dem wohlklingenden Titel «Verwesentlichung der Demokratie» angepriesen wird.

Im Gegenteil erscheint es uns als arrogant, wenn wir Stimmbürger nicht mehr als so mündig angesehen werden, dass wir selber über die Wichtigkeit einer Vorlage entscheiden können. Verwesentlich wäre die Demokratie erst dann, wenn sie auch auf Bereiche wie die Wirtschaft ausgedehnt würde.

SBG
Ihre Bank mit Rat und Tat.

SBG-Kassenobligationen:

sicher

und ertragreich

NEU

Laufzeit
7 und 8 Jahre

6%

Laufzeit
5 und 6 Jahre

5¾%

Laufzeit
3 und 4 Jahre

5½%

Erkundigen Sie sich an unserem Schalter über diese vorteilhafte und sichere SBG-Anlageform.

S
UBS
G

Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Hönegg, Limmatallstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

In diesem Sinne kämpft die Sozialdemokratische Partei schon lange für eine Mitbestimmung der Arbeitnehmer.

Gegen eine Entmündigung des Stimmbürgers setzen wir uns aber zur Wehr. Wir rufen Sie deshalb auf: Verschenken Sie Ihre Rechte nicht und stimmen Sie Nein zu dieser Initiative!

U. Mägli, SP Zürich 10.

Schweizerische Blindenhilfe

Die vereinigten Schweizerischen Blindenhilfsorganisationen bitten Sie höflich um Mithilfe für die Blinden und Sehbehinderten in der Schweiz.

Sie helfen damit, diesen Behinderten eine selbständige Existenz und ein menschliches Leben in unserer Gemeinschaft zu ermöglichen.

Ihre Spende erreicht uns auf PC 90-2116 St. Gallen oder PC 10-5855 Lausanne.

Der Kommentar

Szenenwechsel

Es gab Leute, die von den Vorführungen der Weltmeisterin Denise Biellmann nicht genug bekommen konnten, und keine Gelegenheit bekommen konnten, und keine Gelegenheit verpassten sie, um noch und noch eine Aufzeichnung ihrer Kür am Fernsehen zu erhaschen. Der Glos-sist gehörte auch dazu. Was beeindruckte, war ganz einfach das Erlebnis ausgereifter Kunst und nicht mehr zu steigernden Könnens.

Was nicht minder in Staunen versetzte, war die wiederholte Wendung, die Denise nationale höre jetzt auf. Auf den von der Szene unbelasteten Zuhörer musste das so wirken, dass er verstand, Denise werde sich nun nicht mehr auf dem Eis tummeln.

In dieser Beziehung hört sie nicht auf, sondern fängt erst an: Im und mit dem Showbusiness, als Revuekünstlerin, die ihr Können kommerzialisiert. Was ihr niemand zum Vorwurf machen wird. Aber mit Bedauern nimmt man nun doch zur Kenntnis, dass sie fortan nur noch als Revue-fahrerin dem Publikum in einem beschränkten Rahmen vor Augen kommt; wahrscheinlich einem amerikanischen.

Dass sie den Weltmeisterschaftstitel als Amateur-Eiskunstläuferin erworben hat, ist um so eindeutiger, als sie bei den Schiedsrichtern (bar jeder helvetischen Präsenz) nicht zum vornherein auf unterschwellige Voreingenommenheit oder taktische Assistenz zählen konnte.

Nun erholt sie sich von ihren Strapazen im Süden der Vereinigten Staaten, die heute noch ein Reservoir bilden für Top-Leute aus der sogenannten Alten Welt. In einem Interview (noch in der Schweiz) hat sie gesagt, sie würde die Strapazen in der langen Phase bis zur Weltmeisterschaft nicht mehr unbedingt auf sich nehmen.

Ob sie fortan einem geringeren Stress unterworfen sein wird?

Mitenand-Initiative

Ja zu mehr Menschlichkeit

Volksinitiative zur Entlastung des Stimmbürgers von unbestrittenen Vorlagen

Volksinitiative Demokratie auch bei der Oberlandautobahn

Ja zum Schutz der Umwelt

Volksinitiative zur Aenderung der Strafprozessordnung

SP

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

SKA. Ihre Jugendbank...



...wenn Sie Ihre Zukunft jetzt selbst in die Hand nehmen.

Geben Sie Ihrem Geld eine Chance und eröffnen Sie sich ein SKA-Jugendsparkonto. Das bringt Ihnen nicht nur einen Vorzugszins, sondern verschafft Ihnen dank den regelmässigen Kontoauszügen eine klare Übersicht über Ihre Finanzen. Dazu können Sie die Rechnungen, die Sie bezahlen müssen, spesenfrei über dieses Konto abwickeln.

Kommen Sie mit der SKA ins Gespräch. Nutzen Sie die Erfahrung unserer Berater, wenn Sie mit Ihrem Geld vorwärtskommen möchten!



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/561660

Ueber die Cristallina ins heitere Tessin

Das bereits seit einigen Jahren eingeführte «Tessin heiter»-Programm von Kuoni erfährt dieses Jahr nicht nur eine Erweiterung des Angebotes sondern weist zusätzlich eine Reihe von Vergünstigungen auf, die ganz auf der diesjährigen Kuoni-Linie von «familienfreundlich» und «preisbewusst» liegen. In 28 ausgesuchten Hotels findet der Gast Ferienmöglichkeiten, die in jedes Ferienbudget passen. Wichtig zu wissen ist, dass Kuoni-Arrangements wesentlich günstiger sind als bei direkten Anfragen. Dies infolge des Zimmer-Grossverkaufs auf Gruppenbasis und aufgrund der Tatsache, dass erzielte Preisvorteile den Kunden zugute kommen.

Neu beim führenden schweizerischen Reiseveranstalter ist die Einführung von Wanderferien im Tessin. Neben verschiedenen Tageswanderungen kann man auch aus einer Reihe von einwöchigen Fernwanderungen wählen. Eine der zweifellos attraktivsten dürfte die «Tessiner Haute Route» (Preis Fr. 785.—) sein. Es ist eine Hochgebirgswanderung vom bündnerischen Hinterrhein über das Rheinwaldhorn, Lukmanier, Airolo, Cristallina, Maggial und Verzascatal nach Locarno. Neu ist auch, dass es Kuoni-Tessin-Ferien während 12 Monaten im Jahr gibt. Im Winter ist das Tessin ja besonders reizvoll, da weniger Betriebsamkeit herrscht und dem Gast entsprechend noch grössere Aufmerksamkeit geschenkt werden kann.

(Preisangabe: 1 Woche Kuoni-Tessin-Ferien kosten je nach Hotelkategorie, Verpflegungsstatus und Datum zwischen Fr. 175.— und Fr. 1120.— pro Person.)

Der Küchenchef empfiehlt:

SIGG

Die Pfannen ohne Pannen.



Jetzt grosser Wettbewerb.

Machen Sie mit. Kommen Sie bei uns vorbei. Es lohnt sich. Mit ein bisschen Glück können Sie einen schönen Preis gewinnen!



Haushaltartikel, Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

Darmträgheit — eine Volkskrankheit?

(kfs) 7 von 10 Menschen (wobei hier die grössere Zahl von Frauen gestellt wird) klagen über Verdauungsstörungen. Die Darmträgheit ist dabei das weitverbreitete und auch folgenschwere Uebel. Zu schnell greift dann der «Verstopfte» zu Mitteln in Form von Abführpräparaten. Die schädliche Langzeitwirkung solcher täglicher Rosskuren ist gross.

In einem aufgestauten Darm ist die bakterielle Zersetzung des Darminhaltes gesteigert. Dabei bilden sich giftige Stoffe, die die Schleimhäute des Darmes reizen, ihre Funktionen beeinträchtigen und auch in das Blut gelangen können. Mit der Darmträgheit ist eine Art Selbstvergiftung des Organismus verbunden, die nicht selten die Ursache von Kopfschmerzen, Konzentrationsschwäche oder Schlafstörungen bilden können. Diese Auswirkungen zeigen deutlich, dass die Darmträgheit durchaus keine harmlose Erscheinung ist. Greift man nun während Monaten oder gar Jahren zu Abführmitteln, wird zwar kurzfristig der Darm entleert, auf längere Zeit aber «erzieht» man ihn, seine

Die Frühlingsmode ist da!

GO IN STORE



Bei jedem Einkauf erhalten Sie als Geschenk ein modisches «Bröschli».

Damen und Herren
Mode- und
Jeans-Boutique
Nähe Meierhof
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

Gesucht

Hauswart

im Nebenamt für 12-Familienhaus an der Riedhofstrasse. Wir erwarten sorgfältige Reinigung des Treppenhauses sowie Pflege der Umgebung (Rasenmähen usw.). Wir sind bereit entsprechende Arbeitsleistung überdurchschnittlich zu honorieren.

Anfragen an

HACKENJOS IMMOBILIEN AG
8125 Zollikerberg ZH, Waldstrasse 12
Telefon 01/63 77 66

neue Pneu

regoma ag

Neugummierungen besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Funktion nicht mehr zu erfüllen. War der Darm zu Beginn träg, führen die zusätzlichen Hilfen zur kompletten «Fauleit» bis, im schlimmsten Fall, zu einem totalen Ausfall der Darmtätigkeit. «Abführen bis in den Tod» ist kein banaler Slogan, sondern entspricht sehr oft einer Tatsache. Abführmittel führen zumeist auch zu einer Gewöhnung und Sucht; je mehr Mittel, desto stärker wird der Organismus gereizt, bis die Folgen schwere körperliche Schädigungen sind.

Ballaststoffe, die natürliche Verdauungshilfe

In den meisten Fällen ist eine Darmträgheit rasch zu beheben, wenn die Ernährung auf eine vollwertige und ballaststoffreichere Kost umgestellt wird. Bei Darmträgheit besitzen vor allem Früchte, Rohkostgerichte, Schrotbreie, Müesli aus Vollkorn-

Schmuck — die schönste Art, Gold zu besitzen.

Schmuck-Wettbewerb bis 30. Juni 1981

Preise:

Schmuckstücke im Werte von Fr. 25 000.— und die im Schaufenster ausgestellten Zusatzpreise.

Wettbewerbsunterlagen erhalten Sie gratis und ohne Kaufverpflichtung durch uns.

VOGT

Goldschmiede - Uhren

im Zentrum
Oberengstringen
01 / 750 00 11

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist
Seit 19 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung, wenn nötig Umarbeiten von Decken in Flachduvets. Hüllen können gereinigt werden.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation, auch Spezialgrössen

Matratzen

aufarbeiten
Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther- oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättlichoues, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten
Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:
Prospekte ein- und mehrfarbig,
Formulare, Garnituren, Bücher;
und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

flocken, Vollkornbrote und Trockenfrüchte wegen ihres stuhlgangbildenden Gehaltes an Ballaststoffen einen besonderen Wert. Allein der vermehrte und regelmässige Genuss von Früchten und Salaten (Salat vor jeder Mahlzeit), das konsequente Frühstücksmüesli aus Vollkornflocken — es ist vom ernährungsphysiologischen Standpunkt aus betrachtet sowieso die beste Tages-Starthilfe — und vor allem der mehrfache tägliche Genuss von vollwertigem Vollkornbrot sind die einfachste, natürlichste und letztlich auch kostengünstigste Darmregulierungshilfe.

Nach dem Motto: «Lasst das Natürliche so natürlich wie möglich», sind ganz besonders die Ballaststoff-Produkte aus den «biona»-Reformhäusern zu empfehlen. Insbesondere die Frucht- und Gemüsesäfte — Sauerkrautsaft und milchsauervergorene Säfte aus Karotten, Sellerie und Rinden — werden, da sie in ihrem natürlichsten Zustand belassen und ohne jegliche Konservierungs- und Stabilisierungszusätze behaftet sind, der schonenden Darmregulierung am meisten gerecht. So gibt der Verband der Schweizer Reform- und Diätfachgeschäfte (VSRD) einige wertvolle küchentechnische Tipps und Hinweise bekannt, wie verdauungsfördernde Kost, täglich zubereitet, auch schmackhaft und abwechslungsreich sein kann:

biona-Fruchtsäfte, Früchte und Sauermilch häufig zu Milchmischgetränken verarbeiten und mit Zusätzen von geschrotetem Leinsamen, Kleie oder Milchzucker versehen.

Quark möglichst häufig als Dessert einbauen, mit Früchten ergänzen und mit geschroteter Leinsaat oder einem Leinsaat-Bienenhonig-Granulat überstreuen.

Aus Quark und verschiedenen Kräutern und Gewürzen oft pikante Quarkzubereitungen herrichten.

Skitourenwoche für Jugendliche

nfp. Der Schweizerische Touristen-Verein Naturfreunde führt im Rahmen von «Jugend und Sport» vom 4. bis 11. April 1981 im Bedrettotale eine interessante und preisgünstige Kurswoche durch für Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren. Ein versierter Bergführer und brevetierte Tourenleiter vermitteln Anfängern und Fortgeschrittenen die erforderlichen Kenntnisse, um sich als Skihase der Natur im alpinen Tourenfahren unge- trübt erfreuen zu können. Ausführliche Programme sind erhältlich beim Kursleiter Alfred Fluck, Steinackerstrasse 142, 8211 Stetten.

Rollhockey

Roller Zürich wieder auf Weltreise!

Nach den Reisen nach den Staaten (Texas), Fern- ost (Japan), Kairo und Australien, fliegt der Rol- ler-Club Zürich am 26. März nach Argentinien, ins Land des Ex-Weltmeisters, ab.

Via Madrid geht's übers grosse Wasser nach Buenos Aires und direkt weiter nach Mar del Plata, wo ein Turnier auf dem Programm steht. Am

In diese etwas Pflanzenöl einrühren und als Auf- strich auf eine Vollkornbrotscheibe oder zu Kar- toffeln geben.

Ebenfalls erlaubt und empfohlen bei Darmträgheit:

- Beeren und Obst, mit der Schale geriebene Äpfel usw.
- Rohsalate aus grünen Blättern und Gemüse
- Gedünstete Gemüse von Karotten, Tomaten, Rinden, jungem Kohlrabi, Sellerie, jungen Bohnen, Chicorée, Schwarzwurzeln, Fenchel, Artischocken, Spargeln, Spinat und Mangold
- Salzkartoffeln, «Gschwelli», mit der Schale ge- backene Kartoffeln
- Gerichte aus Hirseflocken oder Vollreis
- Mageres Kalb- und Rindfleisch, mageres Ge- flügel, magere Fische
- Bienenhonig, Obstsaftkonzentrat und Milchzucker (statt Zucker) zum Süssen
- Pfefferminztee (mit Zusatz von Apfeldicksaft), Kamillentee (mit etwas Milchzucker), Apfeltee, Hagebuttentee, Kümmeltee, Fencheltee beson- ders bei Blähungen), Malventee.

Nicht angebracht sind:

- Weissbrot und Backwaren aus feinem Mehl, Torten, Kuchen und sonstige Feinbackwaren
- Schokolade
- Mehlsuppen
- Schweine- und Gänsefett, Speck
- fettes Fleisch, Wurstwaren
- gepökeltes und geräuchertes Fleisch
- geräuchte Fische
- Schlagrahm
- Mayonnaise, Marinaden

30. März geht's zurück nach Buenos Aires, wo in einer Woche Aufenthalt wieder ein grosses Turnier über die Bühne geht. Die Gegner sind uns nicht bekannt, doch würden Namen auch nichts aussagen. Es ist lediglich eines sicher: die Zürcher werden es nicht leicht haben. Das süd- amerikanische Rollhockey ist vom spanischen und portugiesischen geprägt und Spanien wie Portu- gal stellen seit Jahren abwechslungsweise den Weltmeister, lediglich 1979 unterbrochen von Ar- gentinien. Ausserdem geht die Reise vom kahlen Vorfrühling in den drückenden Nachsommer, ein weiteres Handicap, mit welchem die Zürcher fer- tig werden müssen, wie auch mit der Präsenz im Flugzeug oder Transitaufenthalten von abends 17 Uhr bis anderntags 15 Uhr, wobei — vier Stun- den Zeitdifferenz einzurechnen sind. Allein der «Sprung» Madrid—Buenos Aires dauert an die 14 Stunden!

Nach den Anstrengungen in Argentinien's Haupt- stadt folgt noch ein Besuch bei den grössten Wasserfällen der Welt in Iguassu und dann noch zwei Tage Rio, von wo der Rückflug angetreten wird.

Darf ich gleich im voraus, wie bei den letzten Reisen des Roller-Club, eine Erklärung abgeben, um allfällige Proteste abzublocken? Der Roller- Club Zürich ist kein Bonzenklub. Die reisenden Spieler und Begleiter «pumpen» auch nicht ihre Gönner und Passiven oder Firmen an. Ein Teil der Reisekosten wird von jedem Teilnehmer aus der eigenen Tasche aufgebracht, der grosse Teil aber kommt aus bezahlten Arbeiten wie: Schulhausputzen, Wochenend- oder Nacharbeit in Geschäften von Klubangehörigen, wo Termin- arbeiten zu erledigen sind und dann sammeln wir noch Zeitungen. Kaum jemand tut das heute noch, es liegt nicht viel drin und doch: hier ein Nötchen, da ein Nötchen — es kommt immer etwas zusammen. Wahrscheinlich liegt gerade hierin das Geheimnis weshalb Kameradschaft gross geschrieben wird.

Karl Senn

Handbuch «Ratschläge für Bauherren»

(ieps) «Ratschläge für Bauherren aus der Sicht des Architekten, der Bank und des Steuerberaters», so das Handbuch, das die Schweizer Baudokumen- tation neu herausgegeben hat.

Das Werk wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund Schweizer Architekten BSA, der Schweize- rischen Bankiersvereinigung und dem Schweizeri- schen Treuhänder-Verband erarbeitet und vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten- Verein SIA und dem Verband freierwerbender Schweizer Architekten FSAI gutgeheissen.

Diese interessante und vor allem nützliche Publi- kation soll dem Bauherrn entscheiden helfen, ob, wann, wo oder wie er bauen soll, und den Dialog mit dem Architekten vereinfachen. Denn ein an- gehender Bauherr eines Hauses oder einer Wohn- überbauung wird vor viele Probleme gestellt. Das Handbuch, das in vier Hauptkapitel gegliedert ist, bietet Entscheidungskriterien zu:

- Wünsche, Bedürfnisse, Bedingungen
- Die Realisierung
- Finanzierungsfragen
- Steuerprobleme bei Liegenschaften.

Das Handbuch «Ratschläge für Bauherren» (50 Seiten umfassend) wird zum Selbstkostenpreis von Fr. 8.50 abgegeben und kann bei der Schweizer Baudokumentation, 4249 Blauen, bezogen werden.

Neuer «Benzinsparer» — aus Schottland

(apr) Eine in der schottischen Metropole Glasgow ansässige Firma hat ein neues Gerät vorgestellt, mit dem der Benzinverbrauch der meisten Perso- nenautos um 12 bis 16 Prozent verringert werden kann.

Dieses Gerät — von der Firma Arrowswift in Glasgow entwickelt — trägt den Namen «Gefara- tor», und wie die Firma verlautete, reduziert es nicht nur den Benzinverbrauch, sondern verrin- gert gleichzeitig die Konzentration von Schmutz- stoffen im Abgas. Des weitern versichert die Ar-

rowswift, dass das Gerät innert 20 Minuten ein- gebaut werden könne. Die Kosten — einschliess- lich Arbeiten — belaufen sich auf etwa 46 Pfund, also rund 200 Franken.

Dauertests hätten zudem ergeben, dass die Koh- lenmonoxidemissionen um 0,9 bis 3,4 Prozent gesenkt werden. Darüber hinaus verlängere das Gerät die Lebensdauer der Zündkerzen. Der «Ge- farator» kann mit Benzin-, Gas- und Dieselmoto- ren mit einem Hubraum bis zu sechs Liter betrie- ben werden. Gegenwärtig arbeitet die Firma an einem grösseren Modell für Busse, Lastwagen und Schiffe.

Wie funktioniert der «Gefarator»?

Der Apparat besteht im wesentlichen aus einem etwa 50 cm langen Lufteinlassrohr mit nach und nach zunehmendem Querschnitt und einer Rück- schlagklappe an der Lufteintrittsöffnung. Die Luft tritt durch eine sorgfältig kalibrierte Blende ein und fliesst durch drei Kupferrohrabschnitte mit zunehmendem Durchmesser hinunter in den Aus- puffkrümmer.

Im Betrieb wird jedesmal, wenn eine Druckwelle von einem geöffneten Auslassventil auftritt, die Luftsäule im «Gefarator» komprimiert, wobei eine gewisse Menge des Auspuffgases ein Stück weit nach oben in das Rohr gepresst wird. Wenn auf die Druckwelle die Unterdruckwelle folgt, dehnt sich die Luft und das Auspuffgas im Rohr aus. Gleichzeitig mit dieser Ausdehnung konden- siert ein Teil des Wassers im Auspuffgas und wird durch den Auspuffkrümmer zum Zylinder trans- portiert, der in diesem Moment gerade «Atem holt». Ein Quantum Luft gelangt auch in den Auspuffkrümmer und versorgt das Auspuffgas mit genügend Sauerstoff.

Der «Gefarator» hält nicht nur einen neuen Motor während längerer Zeit in neuwertigem Zustand, sondern bewirkt auch eine wesentliche Reduktion der Verrussung von Motoren, die schon länger in Betrieb sind.

Blind!

Sei nicht blind!

anerkennen,

mitdenken,

mithelfen.



ZENTRUM OBERENGSTRINGEN

Das »All-Tag-Zentrum« mit Charme!

Alle mal herhören!
Wir machen einen Zentrums-

WETTBEWERB

mit Barpreisen

Wer bringt uns das
originellste

OSTER - EI

(bemalt, beklebt, dekoriert,
umrahmt oder sonstwie
gestaltet)

1. Preis: Fr. 200.-
 2. Preis: Fr. 100.-
 3. Preis: Fr. 50.-
- und viele Trostpreise

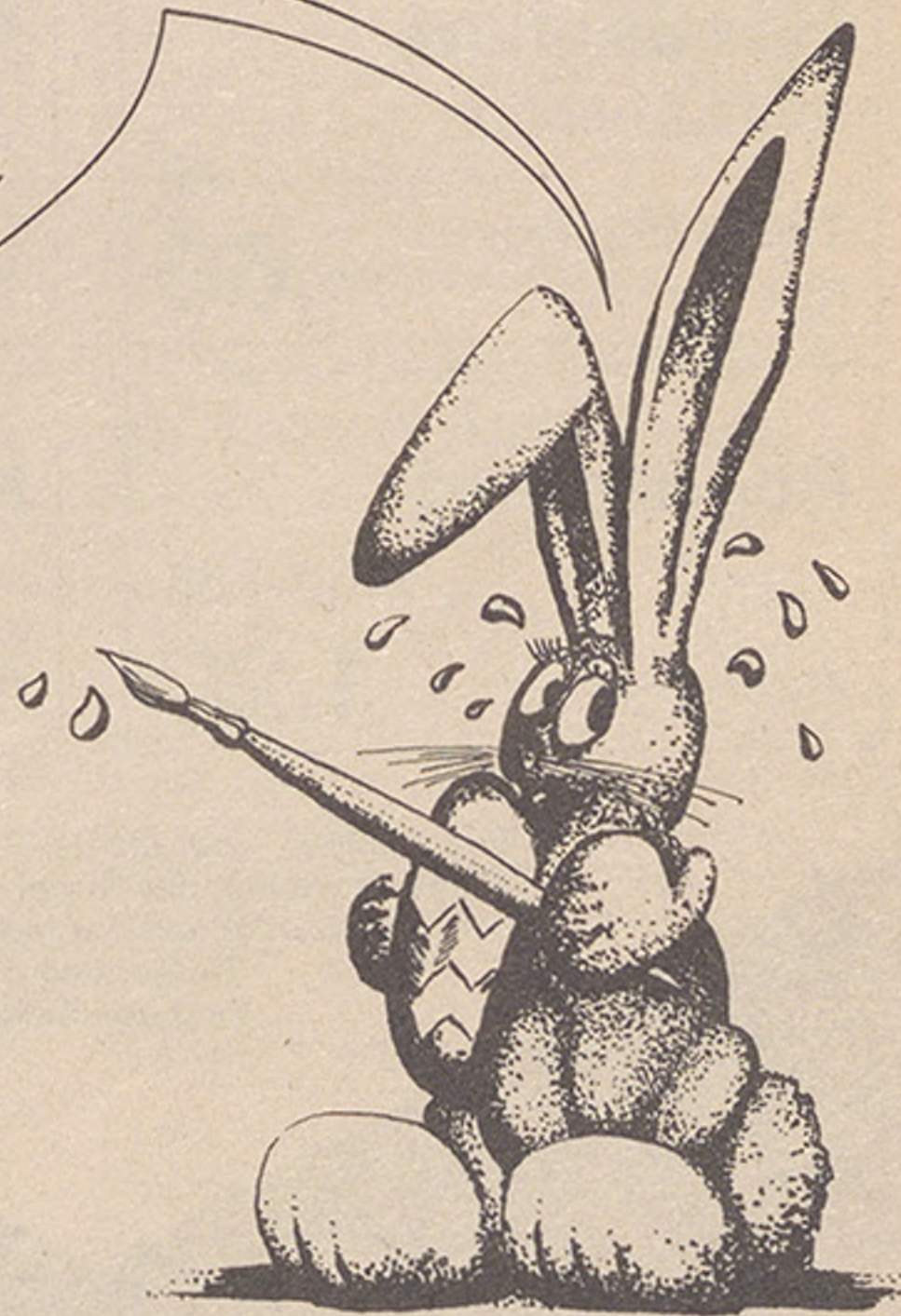
Machen Sie mit!

Abgabe Ihrer Kunstwerke bis Montag, den 13. April bei U. Hugi, im Laden für Wolle und Handarbeiten, wo auch die Ausstellung stattfindet.

Prämierung am Mittwoch, den 15. April

Rückgabe Ihrer Arbeiten ab Donnerstag, den 16. April

Viel Erfolg und frohe Ostern wünschen Ihre Zentrums-Geschäfte



Einkaufen mit Freude

Einkaufen im ZENTRUM

Aus dem most
wonderful
Amerika-Angebot,
das wir je hatten...



New York Preishit ab 795.-

Alles
im neuen
Katalog.

New York ab 795.-, Los Angeles ab 1395.-,
Miami ab 995.-...

Drehscheiben und Ausgangspunkte für 14 begleitete Amerika-
Rundreisen, überall auf dem Kontinent und Mexiko. Oder für
individuelle Amerika-Ferien in Mietwagen und Motorhome. Die
Möglichkeiten sind zahlreich wie noch nie!

Neu - Junge unter sich! Begleitete Campingreisen und Motorrad-
reisen à la Easy Rider.

Buchen Sie jetzt. Die Auswahl ist wonderful!

Und so zahlreich sind die anderen Ferienmöglichkeiten, jede ein ausführlicher Katalog:
Badeferien, Begleitete Rundreisen in und um Europa, mit Bahn, PTT-Bus, Schiff oder
Flugzeug, Ferne Kontinente, City-Flüge/Feriengereisen, Adventure Tours, Italia 365,
Tessin beiter, Grands Prix Tours, Kreuzfahrten, Interhome, Interhotel, Railtour, Club
Mediterranée, Spezialprogramme.



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum

Telefon 62 10 10



Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Wo besteht eine
Flötengruppe

in der unser Sohn
(5 1/2 Jahre, Anfänger)
das Flötenspiel erlernen
könnte?

Telefon 42 60 11

Welche(r) Idealist(in)
vermietet Kunstmalerin

hellen Raum

zu günstigen
Bedingungen? Höngg
oder Umgebung.

Tel 211 60 68 oder 56 19 64

Eine junge Familie
sucht in Höngg
oder Oberengstringen

5- bis 6-Zimmer-
Hausteil

(evtl. Haus oder Wohnung)
mit Garten.
Mietzins ca. Fr. 1500.-.

Telefon 750 09 30

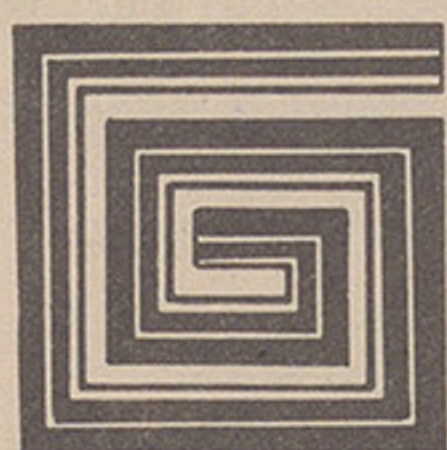
Das Jugend- Lohnkonto mit Vorzugszins.

Das neue, spesenfreie Jugendlohnkonto
gibt es jetzt für alle Jugendlichen
zwischen 16 und 20 Jahren, die bereits
im Berufsleben stehen. Verlangen Sie
den ausführlichen Prospekt in der Spar-
kasse in Ihrer Nähe.

Ein Konto bei der Sparkasse:
Guter Zins und Sicherheit.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH



TEPPICH
GLANZMANN
ZÜRICH-AFFOLTERN

Wehntalerstrasse 540 8046 Zürich

Telefon 01 / 57 08 14

Bus 62, 74 Zehntenhausplatz

Orientteppiche

Grosse Auswahl an Vorlagen und Brücken, jede Grösse, jetzt speziell günstig

1 Posten echte Afghan 65 x 95 ab Fr. 85.-

1 Posten echte Schaffelle extra gross ab Fr. 40.-

20 Prozent Rabatt Auf Uebermass-Teppiche ab 200 x 300 cm

ZÜRICH REGENSDORF Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL



Kinder, Kinder,
fast wie
im Schlaraffenland...

Am Mittwoch, 1. April 1981, von 14.30 bis
17.00 Uhr, haben wir im Möpi-Regensdorf
wieder unser beliebtes Schlemmerbuffet
zusammengestellt.

Ob eine unserer verschiedenen Eissorten,
ob Caramelköppli oder ein Stück einer
Riesentorte, Mütter schlemmen für nur
Fr. 4.98 und Kinder werden gratis bedient.

Dazu gibt es noch unsere bodenlose Kaffee-
tasse und ein Gratisgetränk für Ihr Kind.

Ein Mittwochnachmittag, der für Mutter und
Kind ein Vergnügen ist.

Ihr
S. Sadok

ZÜRICH-REGENSDORF

Tel. 01 840 25 20 Telex 53658

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Höngger»

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Nusskäse

Schmelzkäse mit halben
Baumnüssen

100 g nur 2.40

Gaperon

3/4fett mit Knoblauch
und Pfeffer

100 g nur 2.40

Frischprodukte-Markt

Hirz Joghurt

extra fruchtig

180-g-Becher statt —.80
nur —.60

Früchte-Quark

Cristallina

140 g nur statt —.90
—.75

Roggenbrot

450 g nur statt 1.55
1.20

Kopfsalat

Stück —.95

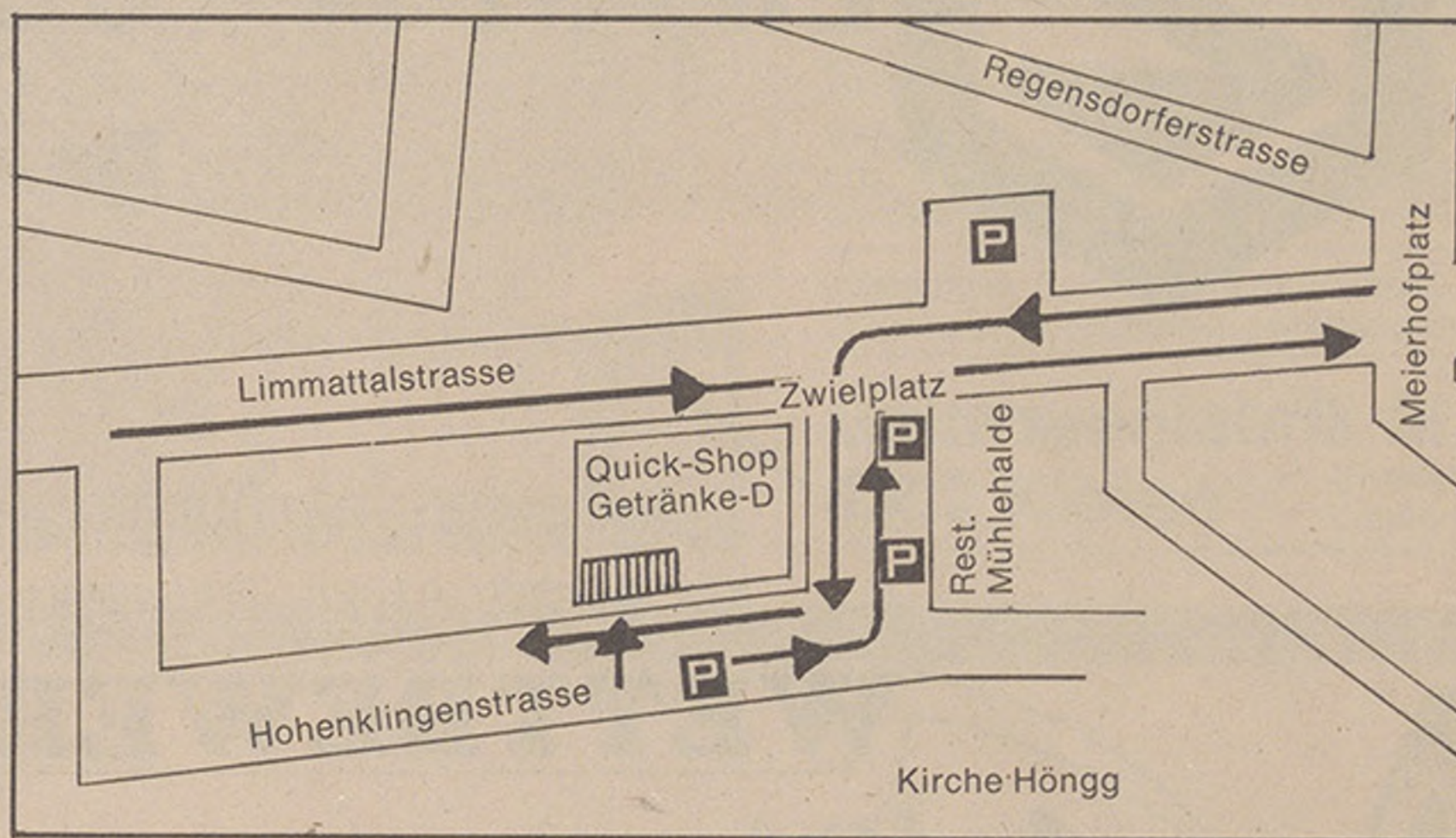
Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Getränke-Discount



Quick-Shop-Parkplätze

von Wartau her ... auch vom Meierhofplatz her

Zufahrt gestattet

Rhätzünser

Mineralwasser

1 Liter nur —.40

Matinella Orangensaft

Tetra Pack

1 Liter nur —.90

Benützen Sie die Quick-Shop-eigenen
Parkplätze auf der Rückseite
des Quick-Shops

Familie und Karriere

Für gewisse Leute sind die Krawalle, die Zürich in letzter Zeit aus seiner Ruhe geholt haben, von ausländischen Agitatoren verursacht. Für andere sind sie ein Zeichen, dass es unserer Jugend heute nicht so gut geht, wie man es meinen könnte.

Wie man es auch versteht, muss man feststellen, dass heute Kräfte aktiv werden, die noch vor kurzem in der Schweiz praktisch unbekannt waren. Die Jugend scheint Fragen zu stellen, und vor allem die Gesellschaft in Frage zu stellen, in einer Art und Weise, die uns vor 20 Jahren unbekannt war. Wenn wir dieses Phänomen einleitend erwähnen, ist es, weil das Problem in aller Munde ist und weil es konkret illustriert, welche tiefgreifenden Aenderungen zur Zeit mindestens in einem Teil der Bevölkerung stattfinden.

War es bei vielen Firmen üblich, von ihren Kadern zu verlangen, die Interessen der Firma vor die Interessen ihrer Familie zu setzen, was z. B. im Reglement einer uns bekannten Firma in aller Offenheit geschrieben war.

Von den meisten Managern sowie ihren Familien wurden folgende Prinzipien, wie sie seit Beginn der industriellen Ära gepredigt wurden, akzeptiert, wie zum Beispiel:

- Absolute Priorität der Arbeit des Pater familias.
- Unterordnung der ganzen Familie an die Arbeitszeiten, Bedürfnisse (und oft Fantasien) des Vaters.
- Aufgabe der beruflichen Ambition der Frau spätestens bei der Geburt des ersten Kindes.

Anders ausgedrückt hiess dies: Vorrang für die Karriere des Vaters.

Heute kann man folgende Beobachtungen machen:

- Je jünger die Leute sind, je weniger sind sie bereit, ihre Familie der Karriere zu opfern (auch wenn diese Regel, wie jede andere, viele Ausnahmen beinhaltet).
- Bevor eine Führungskraft eine neue Position akzeptiert, berücksichtigt sie mehr und mehr die Möglichkeit, dass die Ehepartnerin ihre berufliche Tätigkeit weiter ausüben kann.
- Die Ausbildung der Kinder spielt eine immer grössere Rolle. Auch wenn die Engländer nach wie vor ihre Kinder ab 12 Jahren in Public Schools schicken, sind die Europäer eher be-

reit, ihre Familie nur am Wochenende zu sehen und sie somit in ihrer gewohnten Umgebung zu lassen, anstatt mit ihr von Land zu Land zu reisen. Andere ziehen es vor, die Einheit der Familie zu bewahren, als eine Promotion zu billigen, die für ihre Familie negative Folgen hätte.

— Gewisse Kaderleute gehen sogar so weit, dass sie Positionen, die die Gefühle ihrer Familie verletzen würden, nicht mehr akzeptieren. Es ist schwieriger als früher, Führungskräfte für die Tabakindustrie zu finden. Solche Leute antworten auf entsprechende Offerten: Meine Kinder sind von der Schädlichkeit der Zigarette überzeugt und würden es nicht verstehen, dass ich mich bemühe, den Verkauf eines solchen Produktes mit meiner beruflichen Tätigkeit zu unterstützen.

Kurz und gut: Man darf sagen, dass das Parameter Familie heute bei immer mehr jungen Führungskräften eine grössere Rolle spielt als vor einigen Jahren, auch wenn diese Berücksichtigung sich auf ihre Karriere eventuell negativ auswirken könnte.

Und wenn man die heutige Jugend beobachtet, wird dieser Eindruck noch verstärkt. Heute stellen wir fest, dass viele Jugendliche, auch wenn sie nicht auf der Strasse demonstrieren oder Steine in die Schaufenster der Bahnhofstrasse werfen, ernsthaft auf der Suche nach einer alternativen Kultur sind. Sie anerkennen das Wertsystem der Konsumgesellschaft nicht mehr, eröffnen Kollektiven aller Art (Ärzte-, Läden-, Wohnkollektive usw.) und wenn sie auch viel freier in ihrem Geschlechtsleben sind, legen sie viel Wert auf das Zusammensein, Zusammenleben und zusammen Erleben. Sie sind nicht mehr voll auf Leistung programmiert, glauben auch an die Wichtigkeit der menschlichen Beziehungen und somit auch an die der Familie, auch wenn dieses Wort für sie vielleicht nicht mehr die gleiche Bedeutung hat wie für uns.

(Fortsetzung folgt im «Högger» vom 3. April.)

Für die Kommission Freischaffender der FDP Zürich 10

Eric-A. Denzler

Spencer Stuart Management Consultants

Was der Leser meint...

Als Beitrag zu Ihrem Artikel «Sex-Schoppen», speziell zum Abschnitt über Inzest, gestatte ich mir, Ihnen einen Brief von Frau Dr. Erika Bühler-Zdansky an die «Basler Zeitung» vom 12. 3. 1981, zu senden. Die Privatdozentin für medizinische Genetik an der Uni Basel schreibt über schwere Schäden bei Inzest:

«Mit Befremden habe ich in Ihrer Zeitung vom 26. 2. 1981 in dem Artikel über die „Experten-vorschläge für ein zeitgemässes Sexualstrafrecht“ gelesen, dass sich (ich zitiere) eugenische Schäden des Inzests nicht nachweisen lassen.

Man fragt sich, woher die Experten ihre Informationen nehmen, denn in Wirklichkeit ist bei Kindern aus inzestuösen Verbindungen die Häufigkeit von Totgeburt, frühkindlichem Tod, körperlichen und geistigen Defekten um ca. 30 Prozent höher als in der Durchschnittsbevölkerung.»



Man sagt: «In unserem Land, da haben alle Kinder genug zu Essen!» Wussten Sie aber, dass es in unserem Land Kinder gibt, die zu wenig beachtet werden, — zu wenig Spielkameraden haben, — zu wenig ernst genommen werden, — zu wenig Gesprächspartner haben, — zu wenig ... ?

PRO JUVENTUTE sucht für solche Kinder Ferienplätze. Wenn Sie in den kommenden Sommer- oder Herbstferien einem dieser «Zuwenig-Kinder» etwas mehr geben möchten, dann rufen Sie uns doch bitte an: Telefon 01 - 251 72 44. Herzlichen Dank!

Einmal mehr den Vogel schoss Alex Lorenzi ab. Nach dem Spiel gegen Bender setzte sich Lorenzi für ein geregeltes Training der 2. Mannschaft ein. Er vergass dabei allerdings, dass er es ist, der den mit Abstand schlechtesten Trainingsbesuch aufweist. -dm-

Hallen-Faustballturnier in Bülach

(gm) Am Sonntag, 22. März, führte die Männerriege Bülach in den Turnhallen der Kantonschule Unterland erstmals ein Hallenfaustballturnier durch. Ab 8.30 Uhr standen 26 Mannschaften aus der 3., 4. und 5. Liga im Einsatz; zwei davon aus Högg.

Nach kurzen Begrüssungsworten wurde zu den ersten Spielen aufgerufen. Es standen vier sehr schöne und grosse Hallen zur Verfügung, dies allein schon versprach schöne Spiele. Högg I mit Sepp Elsener, Eugen Nievergelt, Toni Bollinger, Heinz Aellig, Peter Schärer und Alex Merz hatte als Gegner MR Kloten, Niederhasli und MR Rheinau zugelost erhalten, während Högg II mit August Rapold, Hans Baumgartner, Paul Schönenberger, Alfred Herger, Sepp Wettmer und Werner Grossmann gegen Bülach I, MR Bassersdorf und MR Wallisellen anzutreten hatte. Nach jedem Spiel wurde sofort ein Resultatvergleich vorgenommen und nach den Gruppenspielen sah es für uns Högg Fauster wie folgt aus:

Högg I — Niederhasli 35:21. Högg I — Rheinau 27:15. Högg I — Kloten 29:24. — Högg II — Bassersdorf 40:26. Högg II — Bülach I 19:34. Högg II — Wallisellen 23:20.

Damit war Högg I Gruppensieger und Högg II Gruppenzweiter. Inzwischen war es Mittag geworden und zwischen dem Jassen wurde ein Imbiss eingenommen. Gutgelaunt traten wir zur Zwischenrunde an. Hatten uns die Kräfte schon etwas verlassen oder stand es einfach mit der Konzentration nicht mehr zum besten? Von den vier Spielen wurden leider deren drei verloren.

Högg I — Glattfelden I 25:29. Högg I — Watt 26:28. Högg II — Mönchaltorf 21:27. Högg II — Kloten 30:28.

Somit konnten beide Mannschaften nochmals antreten um um die Ränge 3 bis 8 zu kämpfen. Ans Verlieren gewohnt, ging's gleich weiter und für die Mannen der Mannschaft Högg I kam die bittere Pille an der Rangverkündigung, wurden sie doch Rangmässig vom «zwei» noch geschlagen.

Wir Spieler vom «Zwei» waren uns aber einig, dies soll für unsere «Jungen» eine Motivation sein und wir wünschen ihnen für die bevorstehende Feldmeisterschaft den Erfolg, den wir «Alten» hier an diesem Turnier verbuchen durften. Trotzdem es inzwischen schon Abend geworden war, blieben wir noch etwas bei den gastfreundlichen Bülachern und bewiesen, dass bei uns auch die Kameradschaft gepflegt wird. Als Belohnung für die Teilnahme an diesem Turnier durften wir zwei Käse in Empfang nehmen. Die Schlussränge: Högg I 8. Rang, Högg II 6. Rang.

Ein besonderer Dank geht an unseren Trainer

und Coach Rolf Hofer. Ihm verdanken wir die an diesem Turnier offensichtlich gewordene Leistungssteigerung. Nicht nur präzise Schläge und Athletik brachte er in unser Spiel, auch das Stellungsspiel und das Spielverständnis wurden stark gefördert. Uebrigens: Faustball ist längst kein ausgesprochener Seniorensport mehr. Immer häufiger stösst dieses Ballspiel auch bei jungen Leuten auf Interesse. Dies wiederum trägt dazu bei, dass die Wettkämpfe immer athletischer werden und recht hohe Ansprüche an die körperliche Fitness der Spieler stellen. Wer nähere Bekanntschaft mit dem Faustballsport schliessen möchte, kann in der kommenden Saison auf dem Turnplatz des TV Högg an der Kappenhühlstrasse dies tun. Sobald das Wetter ein Training im Freien zulässt, finden sie uns jeweils am Donnerstagabend ab 18.45 Uhr auf dem «Berg».

Klassen-Zusammenkünfte

Wer hat in Wipkingen die Schulen besucht und besitzt Adresslisten von früheren Klassenzusammenkünften?

Die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen — Quartierverein möchte zur Festveranstaltung vom Freitag, 28. August 1981, im Rahmen der 1100-Jahr-Feier von Wipkingen in die Festhalle auf der Quartierwiese unter dem Motto «Ganz Wipkinge fäschtet» ehemalige Schulklassen von Wipkingen einladen, mit uns einen gemütlichen Abend im Kreise der Quartierbevölkerung zu verbringen. Auf unsere erste Ausschreibung haben sich bereits einige Klassen gemeldet. Wir hoffen indessen, dass wir bei den ehemaligen Wipkinger Schüler auf weiteres reges Interesse stossen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, uns ihre Adresslisten bis 30. April zuzustellen. Weitere Auskunft erteilt: Erich Fehr, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich (Telefon 42 06 97).

EVP: «Mitenand» könnte zu einem «Gegenand» führen

hs. Kürzlich tagte in Zürich der Erweiterte Zentralvorstand der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP). Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Paul Gysel (Adliswil) nahm er Stellung zur «Mitenand»-Initiative für eine neue Ausländerpolitik, die am 5. April zur Abstimmung gelangt. Nach einem Referat von Nationalrat Otto Zwygart (Köniz) kam er zum Schluss, dass diese Initiative nicht geeignet ist, die sozialen Probleme, die bei einem hohen Ausländerbestand entstünden, zu lösen. Zwar weiss er die humanitären Anliegen der Befürworter zu würdigen. Die EVP wird auch in Zukunft darauf hinwirken, dass die Stellung der Ausländer in unserem Land verbessert wird.

Nach Ansicht des EVP-Zentralvorstandes muss dieses Ziel jedoch im Rahmen des Stabilisierungsziels verfolgt werden. Bei einer Annahme der Initiative würde der Ausländerbestand sprunghaft ansteigen. Auch langfristig könnte diese Entwicklung nicht mehr wirksam unter Kontrolle gehalten werden. Erfahrungsgemäss wird der soziale Frieden mit der Ueberschreitung einer bestimmten Reizschwelle gefährdet und das Zusammenleben zwischen Einheimischen und Ausländern beeinträchtigt. Aus der Befürchtung heraus, dass dies zu einem staatspolitisch unerwünschten «Gegenand» führen könnte, beschloss der EVP-Zentralvorstand mit grossem Mehr, die «Mitenand»-Initiative zur Ablehnung zu empfehlen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Alscher geb. Angstmann, Cäzilia, geb. 1889, von Berikon AG, Witwe des Richard, gew. Musikers; Limmattalstrasse 371.

Gross, Eduard, pens. städt. Polizeiwachtmeister, geb. 1914, von Zürich, Gatte der Rosa geb. Stiefenhofer; Ackersteinstrasse 120.

Werder, Rudolf, kaufm. Angestellter, geb. 1929, von Hünenberg ZG, Gatte der Imelda geb. Lorenzen, Giblenstrasse 19.

Möller, Anna, gew. Schneiderin, geb. 1891, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Erstes Schweizer Hotel mit Nichtraucherzimmern

Das Mövenpick-Hotel «City» im Berner Stadtzentrum hat fünf seiner insgesamt 47 Zimmer mit Rauchverbot belegt. Diese Zimmer werden nur noch an Nichtraucher vergeben, was bereits sehr stark benützt wird. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtraucher, SAN, begrüsst diese Neuerung ausdrücklich. Offenbar entspreche nicht nur die Schaffung von Nichtraucher-Abteilungen in Restaurants, sondern auch von «rauchfreien» Zimmern in Hotels einem Bedürfnis.

Wir gratulieren

Liebe Jubilareinnen und Jubilare

Unsere besten Wünsche und Gedanken begleiten Sie hinein ins neue Lebensjahr. Gott segne und behüte Sie und schenke Ihnen allen, jeden Tag neu, seine reiche Durchhilfe.

Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich:

29. März 1981: Frau Emma Gabriel-Baumann, Bäulistrasse 10, 92 Jahre.

30. März 1981: Frau Frieda Greil-Mohn, Limmattalstrasse 366, 80 Jahre.

Einen glücklichen und frohen Festtag wünschen Frauenverein Högg Quartierverein Högg und die Quartierzeitung «Der Högger»

SV Högg

SV Unterstrass — SV Högg 2 3:1 (1:1)

Mannschaft: Moser, Ronner, Petrocchi, Hoerler, Stark, Roman, Hulliger, Brunner, Dietiker, Bruderemann, Schutz, Cavegn, Widmer. — Bruderemann Torschütze.

Bei sehr schönem Frühlingswetter startete die 2. Mannschaft am Sonntag zur Rückrunde. Leider trug das Ergebnis nicht zur optimalen Frühlingsstimmung bei. Durch einen Leichtsinnsfehler beim Torabstoss konnte der Gegner bereits nach 10 Minuten in Führung gehen. Doch nach einer halben Stunde lief es unserem Team immer besser. In dieser Phase konnte auch durch Bruderemann der Ausgleich erzielt werden. Bis zur Pause sah man auch noch einige sehr schöne Spielzüge. Leider mussten wir bereits 2 Minuten nach der Pause wieder ein Tor hinnehmen. So konnte die Mannschaft nicht mehr das Spiel von der ersten Halbzeit finden. Nach einer Stunde fiel mit dem 3:1 bereits die Entscheidung. Wenn man berücksichtigt, dass die Mannschaft ohne Vorbereitungs-spiel startete, so darf man im ganzen gesehen mit der Leistung zufrieden sein. Ich glaube, dass Sie nach einigen Spielen wieder an die Leistung der Vorrunde anknüpfen kann. H. Sch.

Senioren-Abteilung

Wenn der Winter langsam und hartnäckig dem Frühling weichen muss und die Fussballplätze wieder bespielbar werden, sind unsere Senioren und Veteranen im Dauereinsatz um Meisterschaftspunkte und körperlichen Fitness.

Die ersten Spiele sind ausgetragen, wobei Senioren 1 und Veteranen 1 in zwei wertvollen Freundschaftspartien am letzten Samstag, 21. März 1981, mit folgenden Resultaten abschlossen:

Högg Sen. 1 — Blue Stars Sen. 1 3:3 und Horgen Vet. — Högg Vet. 1 4:0

Unsere Vet. 2 hatten bereits zum ersten Meisterschaftsspiel anzutreten und begannen die Rückrunde mit tadellosem Erfolg. YF Vet. — Högg Vet. 2 0:4 (0:3). Kurzfristig wurde das Spiel vom Juchhof auf den Hardhof verlegt. Nach ruhigem, fairem Match ging unsere Mannschaft als verdienter Sieger vom Platz. Torschützen: dreimal W. Furrer, einmal H. Hanhart Henry

Am nächsten Samstag, 28. März 1981, sind folgende Meisterschaftspartien angesetzt:

Högg Sen. 1 — Schwarz-Weiss Sen. 1, Högg Vet. 1 — Küsnacht Vet., Wetzikon Vet. — Högg Vet. 2.

Turnverein Högg Hallenhandball

Wintermeisterschaft 1980/81

3. Liga

TV Högg — Pfadi Sporttrupp 12:6 (5:3)

TV Högg: Roland Muther (T), Jean-Claude Opplinger, Reto Piatti, René Fässler, Sandro Piatti, René Pohle, Hansruedi Grässli, Rainer Schmid, Herbert Siegrist, Achi Strähle, Jürg Rüegg, Jürg Koller (Betreuer).

Der Andrang Sensationshungriger zum letzten Spiel der Saison 1980/81 war enorm. Selbst

höchstgestellte Persönlichkeiten wie beispielsweise unser Präsident und seine liebe Frau Gemahlin hatten Schwierigkeiten, eine Sitzgelegenheit zu erobern. Die Randbemerkung in unserem letzten Bericht betreffend frühzeitiger Platzreservation war keinesfalls als Scherz gedacht.

Nun denn, da das Resultat von 12:6 für sich zu sprechen in der Lage ist, glauben wir an dieser Stelle auf einen detaillierten Bericht des Spielgeschehens verzichten zu dürfen. Viel mehr scheint uns das Erscheinungsbild der Höggler erwähnenswert. Der Anblick war bewundernswert und trieb manchem Zuschauer vor Freude die Tränen in die Augen. Unter neutralstem Weiss liessen die Höggler ihre Muskeln spielen. Die einen in kurz-, die ändern in langärmeligen Leibchen. Nummern oder gar ein Höggler Wappen waren auf nen «neuen» Leibchen nicht zu finden. Taktik?

Ob es Taktik war — und wenn, zu welchem Zweck — lässt sich wohl schwerlich beantworten. Es wird auch kaum ein zweites Mal vorkommen. Eine «schöne» Blamage, die dadurch entstand, dass die Höggler als Zweitgenannte Ersatzleibchen anziehen hatten! Wer zeichnet dafür verantwortlich? (RJ)

A-Junioren-Aufstiegsspiele

Nach der glänzenden gelungenen Meisterschaft mit 10 Spielen und 10 Siegen haben sich die Höggler A-Junioren für die Aufstiegsspiele in die A-Meister-Klasse (die zweithöchste Juniorenklasse im Schweizer Handball) qualifiziert. Diese finden am 28. und 29. März statt. Bei solchen Aufstiegsspielen spielen immer die Nerven mit. Mit Anfeuerungsrufen von vielen Höggler Schlachtenbummlern könnte ein solcher Nervenkitzel vielleicht ein bisschen vermindert werden. Darum reservieren Sie sich das nächste Wochenende.

Samstag: 28. März 1981, 16 Uhr, Rami-Ballon, TV Högg — HC Oberglatt. Sonntag: 29. März 1981, 10.45 Uhr, Saalsporthalle, TV Högg — TV Uster (Achtung Sommerzeit!).

TV Högg-Splitter

Eine ehrenvolle Aufgabe wurde Noldi Huggenberger im letzten Spiel gegen den SC Bender übertragen. Da er als einziger Akteur alle Meisterschaftsspiele bestritten hatte, durfte er sich als Anerkennung die Binde des Captains überstreifen. Bei der Platzwahl zog er allerdings den kürzeren.

Pech hatte in der letzten Partie Torhüter Beglinger. Kurz vor Schluss donnerte ein Gegner den Ball mit solcher Schärfe auf das Tor, dass sich Beglinger bei der Abwehr den Arm brach. Als Andenken trägt nun Beglinger für vier Wochen einen Gips. Wir wünschen dem Pechvogel gute Besserung.

Andere Probleme plagten Roli Muther, Torhüter der 1. Mannschaft, im Spiel gegen Pfadi Sporttrupp. Durch die zahlreichen Paraden durstig geworden, verlangte er nach einer Erfrischung, die er auch bekam. In Ermangelung geeigneter Getränke, gab sich Muther auch mit einem Schluck Bier zufrieden. Ob gern oder ungern, bleibe dahingestellt.

Kirchliche Anzeigen

- Reformierte Kirchgemeinde Höngg**
Sonntag, 29. März 1981
- Gottesdienste**
9.00 Kirche: Pfr. Schletti
Konfirmationsfeier
11.00 Kirche: Pfr. Schneider
Konfirmationsfeier
Kinderhort im Pfarrhaus neben der Kirche
Kollekte für kirchliche Jugendarbeit und Welschlanddienst für Jugendliche
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzeig
- 20.00 Kirche: Pfr. Brunner. Neue Reihe «Warum gerade die Bibel?»
1. Abend. Thema: «Was ist denn Besonderes am biblischen Schöpfungsbericht?» (Bibel und Babel). Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder» (Kleinbauernprojekt in Südostindien)
Keine Jugendgottesdienste
- Sonntagsschule**
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut
- Wochenveranstaltungen**
Montag, 30. März 1981
17.15 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg:
Werktags-Kindergottesdienst
Mittwoch, 1. April 1981
11.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt. Ab 11.30 Uhr Gelegenheit zum Mittagessen
20.00 in der ref. Kirche: Passionsandacht. Pfr. Stokar und Pfr. Dr. Handschin, Evang.-meth. Kirche Wipkingen. «Jesus wird von Petrus verleugnet» (Petrus — zerbrochene Nachfolge) Mark. 14, 66—72.
Freitag, 3. April 1981
8.00 in der Zwingli-Stube: Morgenessen für ältere Gemeindeglieder
- Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen**
Sonntag, 29. März 1981
- Gottesdienst**
10.00 im Kirchgemeindehaus
Frau Pfr. Schröder, Konfirmation
Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises
Kollekte für die Freie evang. Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikberg, und die Evang. Krankenpflegeschule Chur.
Jugendgottesdienst
kein Jugendgottesdienst
Kindergottesdienste
im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a, Eingang Kirchweg) für alle Altersstufen
- Wochenveranstaltungen**
Mittwoch, 1. April 1981
Altersnachmittag-Exkursion nach Kilchberg
- Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg**
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 29. März 1981
8.30 Predigt, P. Handschin
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen**
Sonntag, 29. März 1981
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagsschule
- Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist**
Samstag, 28. März 1981
8.00 Heilige Messe
17.15 Heilige Messe
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
18.00 Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 29. März 1981
Vierter Fastensonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Dienstag, 31. März 1981
Legat Blum-Glaus
Mittwoch, 1. April 1981
9.00 Frauen- und Müttermesse
- Unsere Veranstaltungen**
Bitte reservieren Sie sich Sonntag, 29. März, für den «Suppenmittag». Erlös zugunsten des Fastenopfers.

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Freitag, 27. März 1981, 20.00 Uhr, im Saal des Rest. zur Waid, in Zürich-Höngg: Frühjahrsbott.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Haben Sie schon einmal daran gedacht, wie schön es wäre, in einem Chor mitzusingen? Der gemeinsame Gesang bietet viel Freude und Entspannung, daneben pflegen wir gute Kameradschaft und geniessen frohe Stunden. — Bitte melden Sie sich bei Frau V. Fehr, Tel. 79 06 41, oder Fr. J. Mazzetta, Tel. 56 70 17.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Unser Heim besteht seit 50 Jahren, hat rund 30 Plätze und wird seit letztem Sommer von einer neuen Leiterin betreut, die sich schon sehr gut eingeführt hat. Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden. In den nächsten Jahren sind verschiedene bauliche Verbesserungen geplant. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegern) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Proben ab 1. April wieder im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, um 20 Uhr. Sonntagmorgen-Singen am 5. April: Besammlung um 10 Uhr beim Schulhaus Bläsi. Neue Sänger sind herzlich willkommen und melden sich unter Telefon 42 14 77 oder direkt im Probelokal.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 28. März 1981: Tour nach Mutschellen, Baden, Würenlos, Dällikon, Höngg (50 km). Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.
Jeden Donnerstag Konditionstraining. Beginn: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Freitag, 13. März 1981, 20.00 Uhr, im kath. Zentrum, Limmattalstrasse 146: Vereinsversammlung. Wir erwarten alle Aktivmitglieder. Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind herzlich eingeladen.
Krankenmobilenmagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Satus Turm

Wir rufen alle jung und junggebliebenen Sportler auf, mitzumachen bei unserem Fitnessturnen nach modernster Musik. Wann und Wo? Jeden Freitag, 18.40 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Schulhaus Riedhof, Riedhofstrasse/Reinhold Frei-Strasse. Pro Abend Fr. 1.—.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Sportverein Höngg

- Samstag, 28. März 1981
- 13.00 Höngg Sen. 1 — Schwarz-Weiss Sen. 1 M/Hönggerberg
- 14.45 Höngg Vet. 1 — Küsnacht Vet. 1 M/Hönggerberg
- 13.30 Wetzikon Vet. 2 — Höngg Vet. 2 M/Wetzikon
- 16.15 Höngg C 2 — Regensdorf C M/Hönggerberg
- 14.15 Seefeld D — Höngg D 1 M/In der Lengg
- 14.00 Urdorf D 2 — Höngg D 2 M/Urdorf
- 13.45 Höngg B 2 — Young Fellows B M/Hönggerberg
- 15.45 Höngg E 1 — Birmensdorf E M/Hönggerberg
- 14.00 ZH Affoltern E 1 — Höngg E 2 M/Fronwald-Regensdorf
- 16.45 Höngg E 3 — Regensdorf E 2 M/Hönggerberg
- Sonntag, 29. März 1981
- 10.15 Höngg 2 — Wipkingen a M/Hönggerberg
- 15.15 Glattbrugg A 1 — Höngg A 1 M/Au-Glattbrugg
- 14.45 Höngg Int. B 2 — Glattbrugg B 2 M/Hönggerberg
- 15.30 Wiedikon Int. C 2 — Höngg Int. C 2 M/Allmend Wiedikon III
- 13.00 Höngg A 2 — Oerlikon A M/Hönggerberg

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

- Aktivsektion**
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
- Männerriege**
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
- Veteranen**
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
- Jugendriege**
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain
- Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 73 11*

TV Höngg Handball

- Samstag, 28. März 1981
- 16.00 TV Höngg — HC Oberglatt
Rämi-Ballon
- Sonntag, 29. März 1981
- 10.45 TV Höngg — TV Uster
Saalsporthalle

Damen und Frauenriege

Montag, 19—22 Uhr: Frauenriege Schulhaus Lachenzeig. — Dienstag, 18—19 Uhr: Mädchenriege 1 Imbisbühlschulhaus — 20—22 Uhr: Volley-Riege Schulhaus Imbisbühl. — Mittwoch, 20—22 Uhr: Damenriege 1 Schulhaus Lachenzeig. — Donnerstag, 18—19 Uhr: Mädchenriege 2 Schulhaus Lachenzeig — 19—20 Uhr: Mädchenriege 3 Schulhaus Lachenzeig — 20—22 Uhr: Damenriege II Schulhaus Lachenzeig.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

An der diesjährigen Generalversammlung vom 18. März durfte der Vorstand erfreulich viele Mitglieder begrüßen — man sah sogar Gesichter aus Oberengstringen und von noch weiter her! Die Bearbeitung der Traktanden ging in gewohnt souveräner Weise vor sich. Der gesamte Vorstand wurde von der Versammlung einstimmig für weitere zwei Jahre in seiner bisherigen Zusammensetzung gewählt. Nach dem offiziellen Teil folgte eine Einlage mit vegetarisch-belegten Brötchen und Tee oder Kaffee. Anschliessend vermittelte ein Mitglied farbenfrohe Eindrücke über Honduras und seine Einwohner. Allen Helfern und Helferinnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt! Der Vorstand

Frühjahrsferien: 6.—21. April (Ostermontag)

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstatapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistr. 46, Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47.

Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85, Haltestelle Bezirksgebäude, Telefon 241 21 40.

Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse, Telefon 52 13 10.

Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstr. 529, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 12 12.

Volksapotheke, Birmensdorferstrasse 377, Haltestelle Heuried, Telefon 33 05 77.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Programm April 1981 In Kürze

- ab sofort Sanierung Kinderspielplatz
Fr 27. März Fest Schülerklub Nordstrasse
ab 27. März jeden Freitag: Hörschpilikafi
- Sa 28. März Frühjahrskonzert
Di 31. März Klub der Älteren
Di 31. März Frauenstammtisch
Mi 1. April Kasperli
Do 2. April Forum «Mensch und Umwelt»
Di 7. April Klub der Älteren
Di 14. April Klub der Älteren
Do 16. April Osterfeiertage: Betriebsschluss 17.00 Uhr, Wiedereröffnung: Dienstag, 21. April, 14.00 Uhr Klub der Älteren
- Di 21. April ab 22. April Beginn Semesterkurse
Do 23. April Locker hocke «Mosaic»
Sa 25. April Kinderflohmarkt
Di 28. April Klub der Älteren
Mi 29. April Jugendtierschutznachmittag
Mi 29. April Frauenstammtisch
Fr 1. Mai Anlage geschlossen

Informationen

Betriebseinschränkungen: Sanierung des Kinderspielplatzes: Die Werkstätten sind ab sofort für jegliche andere Aktivität blockiert. Die Sanierungsarbeiten erfahren einen Unterbruch Donnerstag, 2. April (Forum «Mensch und Umwelt») und Donnerstag, 23. April (Veranstaltung «Locker hocke») jeweils ab 18.00 Uhr, sowie Samstag, 25. April, nachmittags (Kinderflohmarkt). Osterfeiertage: Betriebsschluss, Donnerstag, 16. April, 17.00 Uhr. Wiedereröffnung: Dienstag, 21. April, 14.00 Uhr. Freitag, 1. Mai, Anlage ganztägig geschlossen.

Bedienung im Kafi Tintefisch
Monika bediente während rund 4 Jahren regelmässig und zuverlässig an Mittwoch- und Donnerstagnachmittagen das Kafi Tintefisch ohne irgendwelche Bezahlung. Im Frühling tritt sie in eine Lehre ein und kann nicht mehr zur Verfügung stehen. Herzlichen Dank für die geleisteten Dienste. Ihr Weggang bedeutet eine Chance für alle die Besucher, die während dieser Zeit darauf gewartet haben, auch einmal die Bedienung übernehmen zu dürfen. Jetzt ist es endlich soweit. Interessenten melden sich bei der Leitung des Gemeinschaftszentrums.

Kinderspielplatz

Im März-Programm haben wir die Besucher dazu aufgerufen, im Gespräch mit uns den Entscheid zu fällen, ob die dringend notwendige Sanierung des Kinderspielplatzes mit all den damit verbundenen betrieblichen und finanziellen Konsequenzen durchgeführt werden soll. Im Aufruf war auch von aktiver Mithilfe die Rede. Das Echo fiel nicht überwältigend aus. Bei den Kindern als direkt Betroffene, war die Antwort klar positiv. Die Erwachsenen, die für eine tatkräftige Unterstützung dringend benötigt werden, haben sich weitgehend ausgeschieden. Von der Begeisterung, wie wir sie vor 4 Jahren beim Neuaufbau erlebt haben, war diesmal wenig zu spüren. Das Team ist nicht bereit, neben all den andern Aktivitäten und Dienstleistungen «Heinzelmännchen zu spielen» und die Einrichtungen wieder bereit zu stellen. Auf der andern Seite möchte es all die zahlreichen Kinder, die bereits heute bei trockener Witterung die Geräte wieder ausgiebig benutzen, nicht enttäuschen. Die Sanierung wird durchgeführt mit all jenen zusammen, die sich in den nächsten Wochen daran beteiligen. Wie lange unsere Werkstätten dadurch für andere Aktivitäten blockiert sind, hängt vom Helferwillen der Besucher ab.

Werken und Basteln
Werkbetrieb bis auf weiteres eingestellt. Siehe Rubrik «Kinderspielplatz».

Forum «Mensch und Umwelt»

«Büro 2000»
Automatisierungs- und Rationalisierungstendenzen im Bürobereich.
Öffentliche Vorführung eines TV-Beitrags

aus dem Magazin «Menschen — Technik — Wissenschaft», Redaktion Kurth W. Kocher. Anschliessend Diskussion mit dem Redaktor des Beitrags, Kurth W. Kocher, Fachleuten und dem Publikum.
Donnerstag, 2. April, 20.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums (Eintritt frei). Organisation: Gemeinschaftszentrum Wipkingen/Radio und Fernsehen DRS.

Erläb dys Quartier

«Hörschpilikafi» am Freitagabend
Das Hörspielprogramm des Schweizer Radios führt leider ein Mauerblümchenda-sein, obwohl die Stücke mehr hergeben als manche fade Unterhaltung anderswo, die eher gewohnheitsmässig konsumiert wird.

Wir möchten Sie auf den Geschmack bringen und Sie einladen, am Freitagabend im Kafi Tintefisch gemütlich bei einem Kaffee oder einer Lismete ein Hörspiel anzuhören und, vielleicht, darüber oder über anderes zu plaudern.
Beginn: 27. März ab 19.30 Uhr (Hörspielbeginn: 20.05 Uhr) mit: Goddy Haemels Abenteuerreise von Adolf Muschg.
Weitere Daten: 3., 10., 17., 24. April mit Texten von Adolf Wölfl, Samuel Beckett, Walter Vogt, Franz Molnar.

Zirkus, Fest, Flohmarkt
Zum Anlass des einjährigen Bestehens des Schülerclubs im Schulhaus Nordstrasse, Freitag, 27. März, 14.00 bis ca. 22.00 Uhr, Attraktionen für gross und klein, Flohmarkt, Tanz, Festwirtschaft.
Vorstellungen Zirkus Dorena je 14.00 und 20.00 Uhr in der Turnhalle Nordstrasse. Reinerlös zur Umgestaltung des Pausenplatzes.

Frühjahrskonzert
Eine Veranstaltung im Rahmen der 1100. Jahr-Feier von Wipkingen. Samstag, 28. März, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen (grosser Saal). Eintritt frei. Mitwirkende: Musikverein «Eintracht» Höngg, Damenchor Wipkingen, Männerchor Wipkingen. Anschliessend Tanz bis 02.00 Uhr mit der Bauernkapelle der «Eintracht».

Veranstaltungen

Klub der Älteren
Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.
31. März «Besuch in Prag», Filmbachmittag mit Herrn J. Weber
Kasperli
Mittwoch, 1. April/6. Mai, je 15.00 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums. Für Kinder ab 4 Jahren (Vorkindergartenalter in Begleitung Erwachsener). Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Erwachsene 2.20.

«Fraue-Stammtisch Zürich Zäh»
Dienstag, 31. März, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch des Gemeinschaftszentrums. Kantonsrat Lenzlinger, Energiebeauftragter der Stadt Zürich, orientiert über «Energiesparen — aber wie?»
Mittwoch, 29. April, 17.00 Uhr. Gemeinsamer Besuch einer Gemeinderats-sitzung.
ter der Uhus, der Schleiereulen und der Waldkäuze.
Mittwoch, 29. April, 15.00 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums.
«Naturkundliche Wanderungen in den Alpen» mit Dr. h. c. Carl Stemmler (Basel). Dieser Beitrag musste im Februar wegen Erkrankung des Referenten abgesagt werden.

Kurse

Melden Sie sich möglichst frühzeitig an. Sie erleichtern uns damit die weitere Planung und erhöhen Ihre Chance, in die meist gut besuchten Kurse aufgenommen werden zu können.

Kindermaleratelier
Ihr Kind (ab 4 Jahren) wird, betreut durch eine sachkundige Malpädagogin, kreativ gefördert.
Kurstag: Mittwochnachmittag, 14.00 bis 15.30 Uhr.

Kursbeginn: Mittwoch, 22. April. Kurskosten: Fr. 99.— für 11 Doppelstunden (inkl. Material). Kursleitung: Frau T. Campiche.

Gymnastik für Frauen am Morgen
Kurstag: Donnerstagsmorgen: 9.20 bis 10.40 Uhr.

Kursbeginn: Donnerstag, 23. April. Kurskosten: Fr. 110.50 für 17 Doppelstunden. Kursleitung: Frau S. Bergmann.

Gymnastik für «Mutter und Kind»
Kurstag: Freitagnachmittag, 14.45 bis 15.30 Uhr. Kursbeginn: Freitag, 24. April. Kurskosten: Fr. 68.— (Mutter und Kind zusammen) für 17 Semesterstunden. Kursleitung: Frau S. Bamert.

Rhythmik für Kinder
Altersstufen: Kleinkinder, Kindergarten, Schüler.

Kurstag: Freitagnachmittag, Kleinkinder 15.30 bis 16.15 Uhr, Kindergarten I 16.30 bis 17.20 Uhr, Kindergarten II und jüngere Schüler 17.20 bis 18.10, Schüler 18.10 bis 19.00 Uhr. Kursbeginn: Freitag, 24. April. Kurskosten: Fr. 68.— für 17 Semesterstunden. Kursleitung: Frau S. Bamert/Frau M. Schranz.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats

Weine aus Kalifornien:
Zinfandel Sebastiani 1978 (rot)
Pinot Noir Stone Creek Cellars 1978 (rot)



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Weinverkauf bei Zweifel Höngg

Neue Öffnungszeiten:

Kellerei von Mo bis Fr von 08.30 bis 12.15 und von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Samstag durchgehend von 08.30 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Ein grossartiges und ein «intimeres» Tobel
Wanderung Küsnacht oder Erlenbach — Blüemlisalp — Wetzwil — Meilen
Nicht nur «Tobel nach Geschmack», sondern auch Alpenpanorama, herrlicher breiter Ausblick auf den Zürichsee... und eine romantische Burgruine liegen an der Route, die die Zürcherische Kantonalbank vorschlagen:
Im berühmten Küsnachter Tobel mit dem einst gefährlichen Wildbach, der mehrere Wasserkatastrophen mit vielen Toten auf dem Gewissen hat, wird heute die Wucht des Elements durch unzählige Verbauungen gezähmt. Sie bilden eine eindrucksvolle Folge kleinerer und grösserer Wasserfälle. Der angenehme Wanderweg, bald links und rechts des Wassers, ist nirgends lehmig, weil er fein bekiest wurde. Etwa 15 Minuten nach dem Start leitet ein kleiner Abstecher zur Burgruine Wulp mit ihren renovierten Grundmauern, die Turmanlagen und Innenhöfe erkennen lassen. Sehr romantisch und für Kinder geradezu eine Herausforderung zu abenteuerlichen Spielen... Auf gut markierten Pfaden, die natürlich auch im Routenbeschrieb mit seiner Wegskizze (gratis an allen Schaltern der Bank) genau bezeichnet sind, geht man nach Verlassen des Tobels über eine Weide der Alpenossenschaft Erlenbach (so etwas gibt es

vor den Toren Zürichs!) und geniesst einen weiten Ausblick in die Glarner und Innerschweizer Berge. Bald begrüsst einen die einladende Wirtschaft «Blüemlisalp»; dann folgen das verträumte Kirchlein Wetzwil und später — bei immer breiterem Ausblick auf Zürichsee, Albis, Etzel und die Seegemeinden — idyllische Wiesenwege bis nach Meilen.



Sie starten, wann es Ihnen gefällt. Die Wanderung ist nicht geführt.
Die Wanderung dauert ohne Ruine 2¼ Stunden, mit Ruine etwa 3½ Stunden und lässt sich auf 2 Stunden abkürzen, wenn man das etwas «intimere» Erlenbacher Tobel wählt, um bei der «Blüemlisalp» auf die beschriebene Route zu stossen.

Der TCS empfiehlt Ablehnung der Initiative Oberlandautobahn
Zur Abstimmung vom 5. April
(tesz) Die Umfahrung Uster als Teil der Oberlandautobahn ist aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes wichtig und dringlich. Sie wurde schon 1974 rechtskräftig beschlossen und soll nun endlich gebaut werden. Das ursprüngliche Projekt ist in der Zwischenzeit den

veränderten Vorstellungen angepasst, das heisst reduziert worden; so wie es jetzt realisiert werden soll, erfüllt es gerade noch die verkehrstechnisch verantwortbaren Mindestanforderungen. Die Volksinitiative «Demokratie auch bei der Oberlandautobahn» will nun den früher gefassten Beschluss rückgängig machen. Den Initianten geht es weniger um einen — recht fragwürdigen — Ausbau der Demokratie als vielmehr um ein Sondergesetz, mit dem sie die Umfahrung Uster zu Fall bringen wollen. Der Vorstand der Sektion Zürich des TCS empfiehlt den Stimmberechtigten, die Initiative abzulehnen, damit die Umfahrung endlich gebaut werden kann. Der TCS lehnt einen überbordenden Strassenbau ab, setzt sich aber im Interesse der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes nachdrücklich für die Erstellung der lebenswichtigen Umfahrungen und der noch fehlenden Teilstrecken bedeutender Durchgangsstrecken ein.

Bilder aus Kambodscha — Zeugnisse des Grauens!
(kfs) Im Jahre 1975 errichtete Pol Pot in Kambodscha sein Regime des Grauens: Hunderttausende wurden verschleppt, gefoltert und erschlagen. Alle Bücher wurden verbrannt, Schulen und Universitäten aufgelöst, Kulturstätten zerstört. Wer dem Massaker der jugendlichen Roten Khmer entkommen konnte, floh nach Thailand. Dort erwartete die Flüchtlinge ein demütigendes Lagerleben — ohne Hoffnung, angewiesen auf die Hilfe internationaler Organisationen. Von den grässlichen Ereignissen in Kambodscha drangen nur spärliche Informationen in den We-

sten. Zum erstenmal sind in der Schweiz Bilder zu sehen, welche von kambodschanischen Flüchtlingen im Lager Kao-I-Dang gezeichnet worden sind: Es sind erschütternde Dokumente unvorstellbaren Grauens.
Mitgebracht hat diese Zeichnungen der 36jährige Lehrer Peter Rainer, der im Jahre 1979 mitgeholfen hat, in Kao-I-Dang eine Schule für 30 000 Kinder aufzubauen, und der den Flüchtlingen versprochen hat, bei uns über ihre Leiden zu berichten. Seine Ausstellung soll an das trostlose Schicksal dieser schon fast Vergessenen erinnern. Vernissage: Freitag, 27. März 1981, 18.00 Uhr, Kulturama, Zentralstrasse 153, Zürich.
Weitere Hilfe ist nötig: Rainer hat einen Verein gegründet, der sich für die noch in Lagern lebenden Kambodschaner einsetzt. Jede Spende ist willkommen auf Konto P2-704.617.9 Schweizerischer Bankverein, Filiale Bellevue, Zürich. Stichwort: «Cambodia International».

«Wir Eltern» im März
Auf der Strasse, im Haushalt, beim Spiel — überall sind Kinder Gefahren ausgesetzt. «Sicherheit für Kinder» ist das Hauptthema der neuesten Ausgabe von «Wir Eltern».
In der Schweiz verunfallten im letzten Jahr allein im Verkehr 3254 Kinder. Das Spielzimmer, die Wohnung, der engste Lebensraum also, zählen laut Unfallstatistik zum Unfallort Nummer eins für Kinder bis zu fünf Jahren.
Kinder haben eine andere Wahrnehmung als Erwachsene. Weil sie klein sind, haben sie weniger Ueberblick und werden weniger gesehen. Sie hören und reagieren vor allem auf Dinge, die ihrer momentanen Grundstimmung und ihrem Bedürfnis entsprechen. Distanzen und Geschwindigkeiten können sie noch kaum abschätzen. Kurz: Kinder sind besonders gefährdet und brauchen deshalb unseren Schutz, unser Vorbild und eine kindgerechte Auseinandersetzung mit den Gefahren. Im neusten Heft von «Wir Eltern» findet man Vorschläge, wie man Kinder vor Unfällen besser schützen kann.

RESTAURANT BOMBACH
Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22
Ganzer Tag warme Küche
Egfilets gebacken
Zanderfilets an Rieslingsauce
Seezunge St. Valery
Für Nichtfischliebhaber haben wir auch andere Spezialitäten.
3 Kegelbahnen

RESTAURANTS NEUE WAID
Das Fest steht vor der Tür
KONFIRMATION
FIRMUNG
ERSTKOMMUNION
HOCHZEIT
Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID
Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz (AUGENWAID) und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis (GAUMENWAID)
Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

LUCIANO INNENDEKORATION AG
Telefon 01/44 01 23
Röschbachstrasse 81
Nordbrücke, 8037 Zürich
Busstation vor dem Geschäft 33/71
Genügend Parkiergelegenheit
Fachmännische Beratung, Qualität in Material und Arbeit ist das, was auch heute noch zählt.
Stilmöbel
Teppiche aller Art
Wandbespannungen
Vorhänge / Galerien
eigene Polsterwerkstätte

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal
für jeden, der es gerne gemütlich hat.
Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag
Am Vormittag:
feiner Kaffee
Buttergipfel
Schinken- und Salamibrötli
Tatarbrötli
Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38
Heizenholz 26, 8049 Zürich

restaurant rebstock
Erstklassige Zubereitung
Schneller Service
Günstige Preise
Menus
Warme und kalte Speisen
Ganzer Tag Tellerservice
Und dazu Illy-Café
Angeschlossen an der Lunch-Check-Organisation
Alle Tage offen
Auf Ihren Besuch freut sich
C. De Prä
Telefon 56 85 55

Kirchgemeindehaus Höngg
Mittwoch, 1. April 1981, 20.15 Uhr
Klavierabend Lisbeth Meier
Schubert
Schumann
Mozart
Beethoven
zu gunsten von
Terre des Hommes
Kinderhilfe
Eintritt frei, Kollekte

Restaurant MA POMME
Zur Ergänzung unseres Teams im Restaurant MA POMME in Oberengstringen suchen wir
eine freundliche Servier-tochter oder freundlicher Kellner
Neben guter Entlohnung, fortschrittlichen Sozialleistungen und Erfolgsbeteiligung kommen Sie in den Genuss von 10% Einkaufsrabatt in allen Waro-Geschäften.
Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr Keller oder Fr. Fischer gerne zur Verfügung.
Rufen Sie doch an:
Tel. 01 / 750 00 00.
GASTGEWERBE waro BETRIEBE

Frauen ab 40

Jetzt gilt's! Sie sind noch zu jung, um sich älter zu fühlen. Gymnastik in fröhlicher Atmosphäre verjüngt Körper und Seele. Gymnastik für Damen in kleinen Gruppen.

Gymnastikstudio Waid
Frau Leonie Kocan
Kettberg 22, 8049 Zürich
Telefon 42 68 84

Das Neueste
für den
Frühling
im besonderen
Stil der

Boutique Ghic-Tic

Segantinistrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00—18.00 Uhr
Tel. 56 42 55

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.

Dreiköpfige Höngger
Familie sucht im Quartier

4- bis 5-Zimmer- Wohnung

Zins max. Fr. 850.— inkl.
Telefon 56 00 31

Ihr Fachgeschäft

tv Hans Reding
Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut 661166



Das Krankenhaus Bombach in
Zürich-Höngg sucht

Krankenschwester AKP Krankenpflegerin FA SRK

für zwei oder mehr Diensträchte pro
Woche und/oder Ferienablosungen als

Nachtwache-Ablosung

Nähere Auskünfte: Sr. Ursula
Schroeder, Heimleiterin, Sr. Gertrud
Büchler, Leiterin Pflegedienst.

Krankenhaus Bombach

Limmattalstrasse 371
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 20 20

WPM, F1



Wichtig für die Verdauung: ausgewogene, natürliche Vollwert-Nahrung.

Wir beraten Sie!
Natürlich – im Reformhaus
biona

Fachmännische Beratung in Ernährungs- und Diät-
fragen sowie die weiter unten beschriebenen Pro-
dukte erhalten Sie von:

Reformhaus Höngg

Frau Müller-Fluri
Limmattalstrasse 229
8049 Zürich

Gute Verdauung ist
Ernährungs-Sache.

aktuell

...und die richtige, ver-
dauungsfördernde Ernährung
fängt schon am Morgen an -
beim Frühstück! Für Mües-
li-Liebhaber: im Reform-
haus gibt's "Dr Ritters
Müesli" aus Vollweizen von
biologischem Anbau, oder
"Dr Ritters Vollkorn-Kleie
Frühstück". Dieses enthält
nicht nur Weizen-Vollkorn-
Flocken, sondern auch
Kleie, Leinsamen, Milch-
zucker, Weizenkeime, Man-
deln...ein richtiges,
wohlschmeckendes und sti-
mulierendes "Kraftpaket".

Für Brot-Liebhaber:

Brot ist eine köstliche
Sache - aber vollwertig
soll es sein, und gleich-
zeitig helfen, die Darm-
tätigkeit zu regulieren.
Diese Bedingung erfüllt
das "biona" Vierkornbrot,
das Roggen, Weizen, Hafer
und Gerste harmonisch
vereint. Mit Meersalz und
ohne Konservierungsmittel
hergestellt. Das "biona"
Leinsamenbrot mit dem
"nussigen" Aroma ist eine
für Gaumen und Darm wert-
volle Abwechslung.

Wer chronisch verstopft
ist, tut gut daran, sich
vermehrt und zusätzlich
sogenannte "Ballaststoffe"
zuzuführen. Zum Kauen zw-
schendurch eignen sich
"Dr Dünner's Weizenkleie-
Tabletten" - 5-6 Stück pro
Tag führen dem Darm schon
recht viel Faserstoffe zu.
Ebenfalls zum Kauen:
"Lact'Or Plus" Regulett
von fruchtigem Geschmack,
die nebst Weizen-Kleie und
Leinsamen auch Milchserum,
Milchzucker, Milchmineral-
stoffe usw. enthalten.

Eine wertvolle Nahrungs-

Ergänzung stellen die
"Pionier" Blütenpollen
dar; sie liefern pflanz-
liches Eiweiss, Vitamine
(B, C und Provitamin A)
und Aminosäuren. Für den
Darm üben sie eine Art
"Polizisten-Funktion" aus,
indem sie regulierend auf
eine gesunde Darm-Flora
hin wirken.

Blütenpollen beinhalten
biologische Werte, die tat-
sächlich einmalig sind.
2-3 TL voll sollte man
täglich zu sich nehmen.

Natürlich – im Reformhaus

Klavier- stunden

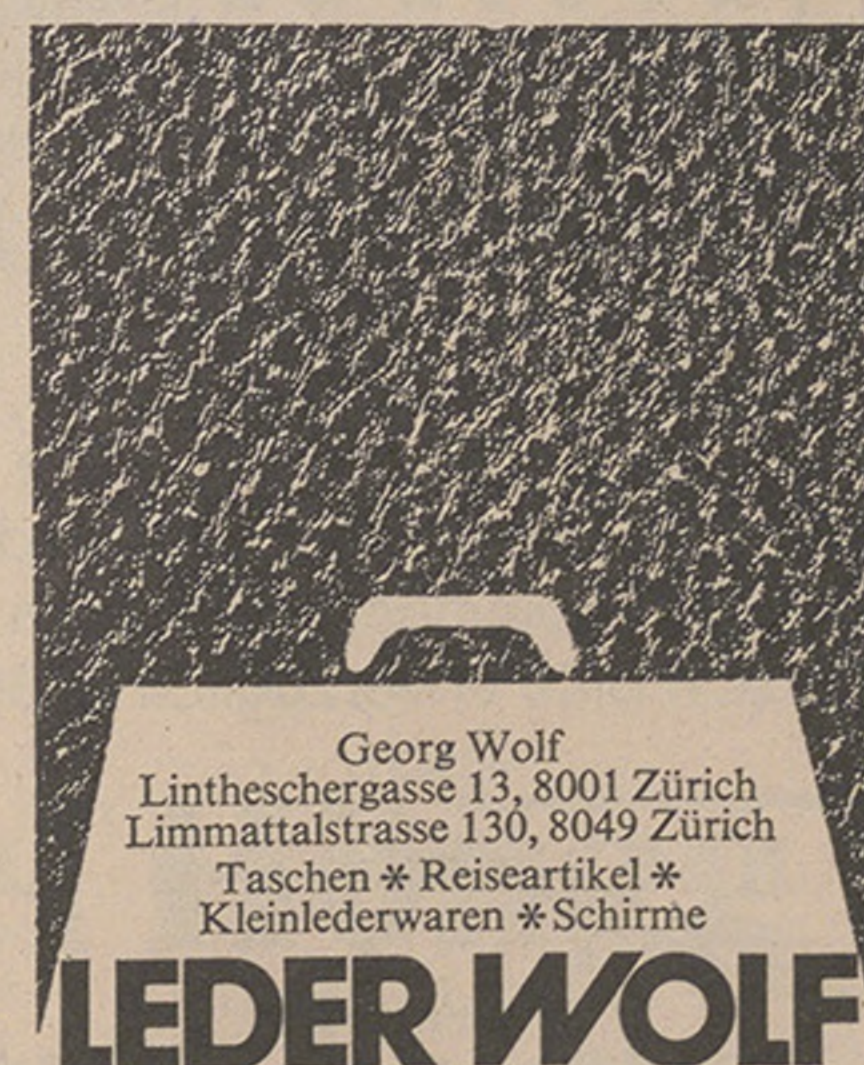
erteilt erfahrene
dipl. Musik-
pädagogin SMPV
Telefon 56 75 09

Junges Ehepaar sucht
in Miete für Freizeit

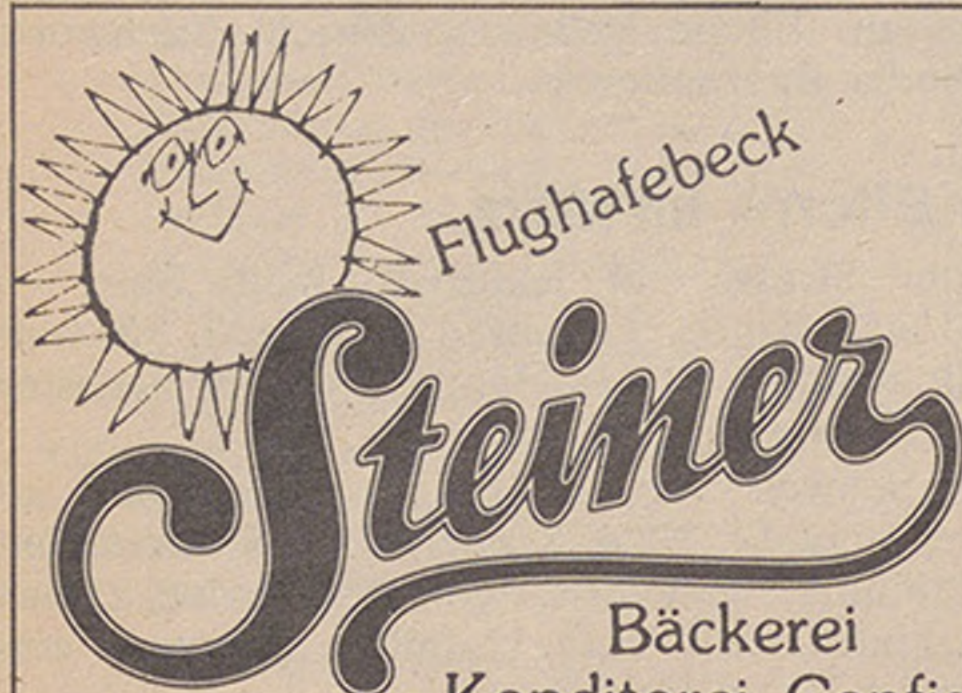
Hobby-Werkstatt mit Garten

an ruhiger, sonniger Lage
in Höngg oder Umgebung.

Angebote unter
Chiffre 1496 an den
Verlag "Der Höngger",
Postfach, 8049 Zürich



LEDER WOLF



Telegramm
vom Osterhas

ICH BI GRAD
BIM RUEDI
STEINER
GSI UND MIR
HÄND MITENAND ES RIESE
SORTIMENT VO WUNDERBARE
CHLINE UND GROSSE
GLUSCHTIGE OSTER-
SPEZIALITÄTE ZÄME-
GSTELLT, CHÖMED
SI IN LADE, ES
ISCH SCHO PARAT.



Während der
ganzen Osterzeit geöffnet!

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle
Wartau

Wipkingen Ecke Rosengarten/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts.

Flughafen Airport-Shopping Plaza
und neu Abflughalle Terminal A.

Holz alange mit

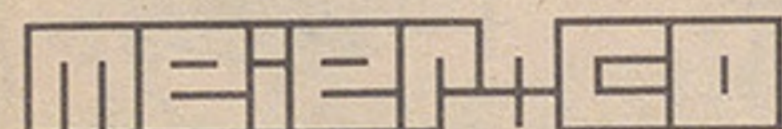


7436

Fr. 135.-

Unser Vibrationsschleifer 7436
schleift als einziger so wie so:
nämlich mit einer Kreisbewe-
gung für grobe Flächen und mit
einer Hin- und Herbewegung für
feinste Arbeiten. Dieser 275-Watt-
Schleifer ist mit einem Staubfang-
sack ausgerüstet.

Black & Decker



Eisenwaren, Werkzeuge
und Haushaltartikel
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11
Montag geschlossen

HASSLER MIT- PARADE

Jetzt
können Sie
profitieren...

- *Sie wählen aus
aus über 1000
Stoffen
- *und dies
zwischen Fr. 9.80
und Fr. 100.--
- *gegen Vorweisen
dieses Inserates
erhalten Sie auf
die Konfektions-
arbeiten eine
Gutschrift von
Fr. 100.--

• einzigartige Auswahl
• vorteilhafte Preise
• ausgesuchte Exklusivitäten
• fachmännische Beratung + Service
HASSLER
Aus Freude am Wohnen

In Zürich:

Hans Hassler AG
Freihofstrasse 14, 8048 Zürich
Tel. 01-54 18 72

Vorhänge, Teppiche,
Boden- und Wandbeläge, Fertigparkett